

Der Hönegger

Freitag, 4. Juli 1980
Nr. 26
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
53. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Insertatenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Der Pfupf, der aus dem Dampftopf kam

Im Lichte der neuesten Enthüllungen» zur Affaire Bachmann erscheint die von Alfons Müller-Marzohl gezogene «Notbremse» mit seinem Offenen Brief auch in einem andern Licht, als es seinerzeit ein Teil der Presse darstellte: Nationalrat Müller sei nur publizitätssüchtig. Apropos Publizität: Woher sollte denn das tit. Volk, das Steuern bezahlt, aus denen u. a. auch Geheimdienstler finanziert werden, vernennen, was sich da so abspielt(e), wenn nicht via publizistische Medien wie etwa die Presse? Klar, ein Geheimdienst, der Name sagt es, ist nicht ein öffentliches Theater, aber wenn so vieles schief läuft und so vieles wieder gradzustellen ist, möchte man denn doch ein bisschen orientiert werden. So zog denn neuerdings die «Weltwoche» aus, um das leise Gruseln zu lernen, das sie beim und nach dem Interview mit Militärdepartementsvorsteher Chevallaz ankam durch die Einsicht, dass das im Zweiten Weltkrieg erronnene Büro Ha(usammann) bis vor kurzem noch existierte, privat finanziert, aber mit dem EMD verflochten. Teilweise privat finanziert wurden auch Bachmanns Eskapaden, dessen Tätigkeit und diejenige Schillings, seines Spion-Lehrbuben, grundsätzlich eben doch vom EMD finanziert wurden (Generalstabschef Senn). Und hin und her und mit oder ohne und nicht ganz klar (Chevallaz gab hinterher Präzisierungen, dementierte dabei grundsätzlich nichts), und alt Bundesrat Gnägi habe seinerzeit nichts gesehen und nichts gewusst und nichts gemerkt und habe den Nachrichtendienst bewusst immer nur mit der Feuerzange angerührt, wollte von dem allem wirklich nichts wissen, «dann habe ich nämlich ein gutes Gewissen und kann gut schlafen». Aber der Hase ist jetzt vollends aufgeschreckt, und die Presse schläft nicht. Es wird weiter gebohrt und recherchiert, und im Volk ist man auf den Fortgang der Groteske gespannt. Es ist fast wie beim «Spion, der aus der Kälte kam» und anderen Thrillern von John le Carré, seit dem Bundesrat, der aus dem Busch kam und dem, der in die Büsche verschwunden ist, um eine frivole Version zu übernehmen.

Kinderkleiderbörse «Rössliryt»

Liebe Kundinnen
Die Rössliryt bleibt während den Sommerferien geschlossen. Wir wünschen Ihnen recht schöne und erholsame Ferientage mit viel Sonne.
Am 12. August erwarten wir Sie gerne wieder an der Limmattalstrasse 157! Wir werden bis dann Platz haben für die Herbstgarderobe.
Mit freundlichen Grüßen
Frauenverein Hönegg, das Rössliryt-Team

Frauenverein Hönegg

Die Kunstausstellung im Ortsmuseum «Hönegger sehen Hönegg» gehört nun schon der Vergangenheit an! Aber viele schöne und sehr wertvolle Erinnerungen an die vergangenen vier Wochen bleiben für alle die mitgearbeitet und sicher auch für alle, die diese herrliche Ausstellung besucht haben. Sie war ein Gemeinschaftswerk, viele und vor allem Hönegger Frauen haben mitgetragen und mitgeholfen, in erster Linie aber unsere liebe Frau Anneliese Itten als Initiantin. Frau Itten war es, die uns aufforderte zum Mitmachen und man darf fast sagen, auch zum Mitkämpfen! Es gab einige Hürden zu überspringen, aber es hat sich gelohnt. Unser liebes und schönes Ortsmuseum war während vier Wochen der Treffpunkt vieler Hönegger und auch von Künstlern und Kunstkennern aus dem In- und Ausland.
Die Zusammenarbeit, die Kameradschaft und der unerhört grosse Einsatz von vielen Hönegger

Aber nur skurril ist die Angelegenheit nicht, schon darum nicht, weil der Schilling ja scheint's nicht nur in Oesterreich eingesetzt wurde. Das Bedenklichste indessen ist, wie in vielen Zeitungen festgestellt wird, die Verfilzung privater Organisationen mit Ministerien, die Verfilzung staatlicher Stellen mit privaten Geldgebern. In dieser Beziehung hat sich Bundesrat Chevallaz nicht informierfreudig gegeben, sondern wollte einfach keine Auskunft geben. Er wird seine Gründe haben, vielleicht aber erfährt man den Sitz der privaten Quelle von anderswoher noch. Denn viel bedenklicher als die Tatsache, dass eine staatlich tätige Stelle auch privat honoriert wird, ist, dass diese Stelle im Staat ja wohl auch private Interessen vertritt, sonst würden die Dienste wohl kaum privat bezahlt. In wessen Diensten also stand Bachmann?

Unsere Landesverteidigung, so Hans O. Staub, dürfe nicht durch Dunkelzonen und Dunkelmänner oder durch zweideutige Verfilzungen in Misskredit gebracht werden. Und weil das Parlament, vor allem die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates, sich offenbar als unfähig erwiesen habe, ihre Aufgabe als Kontrollorgan zu erfüllen, müsse die Presse für diese staatspolitische Funktion in die Lücke springen. Der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe und nicht aus Freude an «Enthüllungen».

Typisch schweizerische Tragikomödie? Mitnichten. Im Ausland werden solche Fälle nur nicht so bekannt und selten an die grosse Glocke gehängt, es sei denn, sie liessen sich (Bundesrepublik) «spiegeln».

Die Aufgabe der Presse in der Demokratie, wo sie neben Parlament und Parteien das dritte grosse «p» als staatspolitische Säule stellt, besteht ja nicht nur im Dampf ablassen, sondern manchmal auch im Dampf aufsetzen. Den geheimdienstlichen Topf hält sie auf der Kochplatte. — Nun jedoch: Die Geschäftsprüfungskommission, «nicht ganz glücklich über Chevallaz», geht wieder ans Werk, und die behördlichen Informanten sind bundesrätlich von der Schweigepflicht entbunden.

Frauen (und einigen Männern), war für mich persönlich ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis. Tue Dein Bestes, es ist das Beste was Du tun kannst, dies war, ohne dass man es zu sagen brauchte, der Wahlspruch aller Mitarbeiter. Man spürte überall die Einsatzfreudigkeit und den guten Willen. Die Freude, etwas Neues und Schönes zu schaffen, stand im Vordergrund. Wir alle wollten das Ortsmuseum unserer Quartierbevölkerung im neuen Kleide, das heisst mit den herrlichen Bildern unserer Hönegger Künstler zeigen. Unsere Bestrebungen gingen dahin, dieses schöne und so lebenswerte alte Hönegger Haus den Dorfbewohnern näher zu bringen, damit auch sie es liebge winnen und dass es dann weiterhin eine Stätte der Begegnung werden darf.

Mein Dank geht an alle Mitarbeiterinnen, aber ganz besonders an die vielen Mitglieder unseres Frauenvereins, die in unermüdlichem Einsatz in der Kaffeestube unzählige Gäste bedient haben. Vor allem aber auch den tapferen Bäckerinnen, die uns jeden Tag ihre frischgebackenen Kuchen und Torten ins Ortsmuseum brachten. Danken möchte ich auch allen Frauen, die hinter den Kulissen arbeiteten, Tischtücher nähten und jeden Tag für uns an der Waschmaschine und am Bügelbrett standen.

Ja zu sagen zu diesem vierwöchigen Einsatz, war ein Risiko und eine grosse Verantwortung. Sie, liebe Mitarbeiterinnen, haben mit mir getragen, dies durfte ich jeden Tag neu spüren. Es war für mich ein einmaliges Erlebnis, es gab mir grosse innere Freude und Energie, die Frauenvereinsarbeit im Quartier weiterzuführen. Wenn man das Mittragen und das Mitwirken so intensiv spüren darf, ist es ein grosses Geschenk für alle, die an der Vereinsleitung mitverantwortlich sind. Wir Hönegger Frauen dürfen uns glücklich schätzen, dass wir so viele Mitträgerinnen haben, wir danken dafür von ganzem Herzen und hoffen, dass es auch weiterhin so bleiben darf.

Im Namen des Vorstandes des Frauenvereins Hönegg
Margrith Wylder

Das Salzkorn der Woche

Das Lamento gegen die rest- und trostlose Vermarktung und totale Vertouristifizierung (hässliches Wort, soll es auch sein) vieler schöner Flecken dieser Erde kommt zu spät, denn die betreffenden Orte leben nur noch von ihren Feinden!

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

Verein Altersheim Hönegg Modellausstellung

Unser Modell und die neusten Informationen über den Baufortschritt können sie vom 4. Juli bis 25. Juli 1980 im Schaufenster des Quick-Shops besichtigen.

Ab 7. 7. 7 Uhr Geschenkgutscheine des H&G Hönegg

Ab Montag, 7. Juli 1980, sind bei allen Hönegger Banken die Geschenkgutscheine des Vereins Handel & Gewerbe Hönegg erhältlich. Es handelt sich um Gutscheine im Wert von je Fr. 10.—, welche in beliebiger Anzahl gekauft werden können und in einem attraktiven Umschlag, in der Grösse einer Postkarte, verpackt abgegeben werden. Sie sind zeitlich unbeschränkt gültig und alle Mitglieder des H&G Hönegg nehmen sie an Zahlung. Zurzeit sind es 82 Betriebe, die sich dem Umschlag angeschlossen haben, aus verschiedenen Branchen und Dienstleistungssparten. Ein ansprechendes Geschenk, wenn man nicht sicher weiss was schenken.



Ernst Martin Cup 1980

(R.A.) Vom 27. bis 29. Juni lud der Sportverein Hönegg wieder zum traditionellen Martin-Cup auf dem Höneggerberg ein. Das Eröffnungsspiel OK gegen Muni-Club vom Freitagabend musste wegen der schlechten Witterung leider ausfallen. Dank unermüdlichem Einsatz der Aufbauequipe konnte das Festzelt vor Schlamm und Hochwasser gerettet werden, so dass die treuen Besucher von einem Fussbad verschont blieben. Reger Betrieb herrschte natürlich in der gemütlichen Bar, wo man sich bei gut gemixten Drinks aufwärmen konnte. Am Samstagmorgen begann der sportliche Teil. 51 Mannschaften kämpften auf tiefem Terrain um Pokalehren. Am Sonntag mussten dann die Fussballspiele auf Wasserball umbenannt werden, womit das Turnier eine neue Disziplin erhielt. Trotzdem kämpfte jede Mannschaft mit Einsatz und Humor bis zum Schluss, so dass die Zuschauer einige spektakuläre Sondereinlagen geniessen konnten. Am Sonntagabend durfte der neue SVH-Präsident W. Furrer die Siegerpokale wie folgt verteilen: Kat. Firmen: Webstar; Kat. Vereine: Stand schützen; Kat. Gemischt: Limmattal; Kat. Damen: Buggy's.

Schule heute

Erziehungsberatung

In letzter Zeit bieten immer mehr Beratungsstellen ihre Dienste Kindern, Jugendlichen und Eltern an. Eine solche Beratungsstelle, die allen Eltern in der Stadt Zürich zur Verfügung steht, ist die Psychiatrische Poliklinik für Kinder und Jugendliche des Kantons Zürich an der Freiestrasse 15, Sprechstunden nach Vereinbarung. Eine Beratung ist bei frühen psychischen Störungen schon im ersten Lebensjahr möglich, die obere Altersgrenze liegt bei der Volljährigkeit. Bei infantilen psychoorganischen Schädigungen hat man mit der integrativen Gruppentherapie gute Ergebnisse zu verzeichnen. Es handelt sich dabei um Kinder, die in ihrer Motorik (Bewegungsabläufe), in ihrer Wahrnehmung und in ihrem sprachlichen Ausdruck gestört sind. Diese dreifache Behinderung kommt bekanntlich bei einer diffusen Hirnschädigung im Kindesalter verhältnismässig häufig vor. Seit Herbst 1975 sind 25 Kinder behandelt worden. Man weiss, dass solche Kinder ohne Behandlung in der Schule grosse Schwierigkeiten haben können, oft Klassen repetieren müssen oder gar mit einer durchschnittlichen Intelligenz in eine Sonderklasse B hinübertreten müssen. Mit Ausnahme von zwei eindeutig debilen Kindern konnten 17 Kinder in der Normalklasse bleiben, 4 Kinder wurden in die Sonderklasse C (für sprach- und sinnesgeschädigte Kinder) und 2 in der Sonderklasse D (verhaltensgestörte Kinder) pädagogisch weiter gefördert.

Eine weitere Beratungsstelle für Erziehung befindet sich an der Kronenstrasse 48, 8006 Zürich. Die Erziehungsberatungsstelle der Universität Zürich befasst sich mit Schlaf- und Essstörungen, Trotz, Angst, Kontaktschwierigkeiten, Schulproblemen, Pubertätskrisen, Scheidungsschock usw. Die Erziehungsberatungsstelle dient der engen Verknüpfung von erziehungswissenschaftlicher Lehre und Forschung mit der Praxis. Viele Untersuchungen bestätigen, dass nahezu jedes dritte Kind im Laufe seiner Entwicklung einmal verhaltensauffällig wird und pädagogischer und psychologischer Hilfe bedarf. Auch die betroffenen Eltern und Erzieher sind oft auf eine fachkompetente Beratung angewiesen, wenn das Kind oder der Jugendliche in eine Krise gerät. Die Tarife richten sich nach dem Einkommen der Eltern.

Für Eltern wie für Lehrer besteht die tägliche Erziehungsarbeit darin, das Kind zu führen, ihm zu helfen. Führung in der Erziehung ist nötig, weil wir als Erwachsene umfassendere Zielvorstellungen vom Leben haben sollten. Hilfe leisten wir dann vortrefflich, wenn wir das Kind kennen und ihm gemässe Mittel einsetzen und ihm gemässe Wege suchen. Erziehen braucht deshalb viel Zeit, Kraft, Ausdauer, Langmut und eine unerschütterliche Hoffnung. Auch die beste Erziehungsberatung kann uns davon nicht entbinden, sich täglich geschickt mit unseren Kindern zu beschäftigen, denn nur durch zeitgerechtes Handeln und nicht mit nicht endenwollenden Besprechungen helfen wir unseren Kindern ihr Leben tätig selber zu bewältigen.

Alfred Bohren, Kantonsrat

Rad-Profikriterium in Dietikon

Während fast dreissig Jahren organisierte der Radfahrerverein Hönegg in Hönegg Radrennen. Vor allem die Limmattal-Rundfahrt gehörte im Schweizer Radsport zu einem beliebten und traditionellen Rennen.

Dieses Jahr haben die Organisatoren beschlossen, einmal etwas Neues zu unternehmen. Seit einigen Jahren gibt es eine Schweizer Rad-Prof-Week. Diese bezweckt, den Berufsradrennfahrern, die nicht an der Tour-de-France beschäftigt sind, willkommene Startmöglichkeiten zu bieten. Dieses Jahr haben sich fünf Veranstalter bereit erklärt, fünf Rennen innerhalb zwei Wochen zu organisieren. Unter diesen Organisatoren befindet sich auch der Radfahrerverein Hönegg. Da man in Hönegg für ein Kriterium keine passende Strecke finden konnte, wurde als Austragungsort die Stadt Dietikon gewählt, wo im Industriequartier «Silbern» ein idealer Parcours gefunden wurde.

Am kommenden Samstag, 5. Juli, ist es nun soweit: Ueber fünfzig Profis aus insgesamt neun Nationen gehen um 17.30 Uhr an den Start. Dem Radfahrerverein Hönegg ist es gelungen, nebst der fast vollzähligen Schweizer Elite auch den italienischen Superstar Giuseppe Saronni zu verpflichten. Erfreulicherweise figuriert mit Sergio Gerosa auch ein Hönegger Fahrer auf der Startliste. Das Rennen geht über eine Distanz von 96 km. Das sportliche Rahmenprogramm beginnt bereits um 14.00 Uhr mit Rennen für Gentlemen, Anfänger und Junioren.

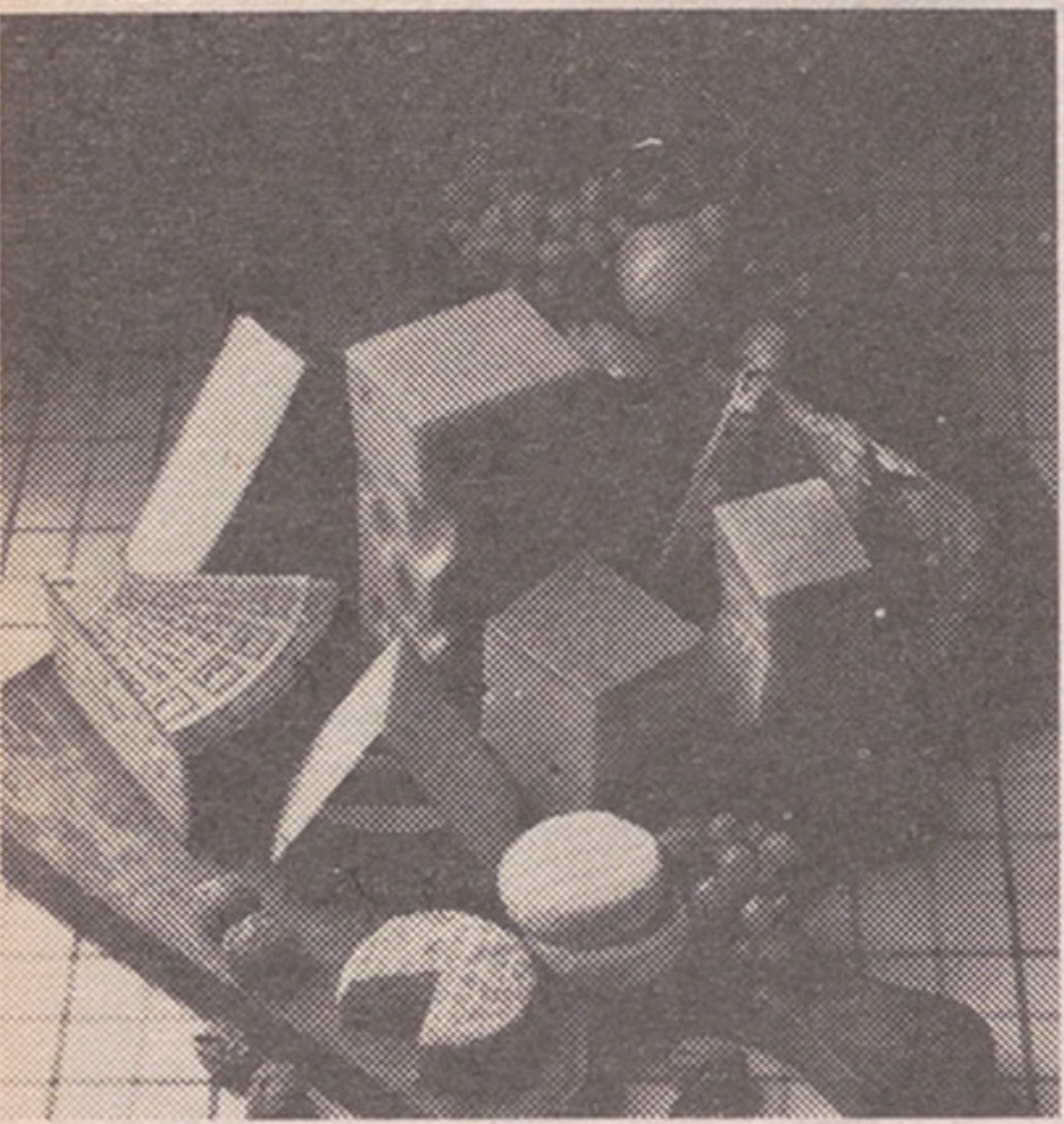
Der RV Hönegg hofft, dass recht viele Hönegger den sicher spannenden Rennen beiwohnen werden.

Peyer
Fotohaus
☎ 56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg
Jetzt auch
am Montag
geöffnet

Ein Stück Natur gegen den Stress

Nun ist es auch bei uns soweit. Hektik und Geschäftigkeit bestimmen unser Leben. Ständig sind wir unterwegs. Finden kaum mehr eine ruhige Minute. Vor lauter Fortschritt und Technik sind wir auf dem besten Weg zu vergessen, dass wir doch im Grunde ein recht gemütliches Völkchen sind. Und uns etwas Ruhe nur gut tun kann. Vielleicht an einem fröhlichen Abend mit Freunden oder Bekannten, bei lüpfiger Musik im trauten Familienkreis oder beim leisen Tête-à-tête zu zweit.

Beim Chästeilet finden alle ihr Lieblingsmenu: Der Erstklässler, s'Omi und Onkel Fritz, der grosse Gourmet. Ihnen bringt der Chästeilet gute Freunde näher und eine gemütliche Stimmung ins Haus, viel Lob und wenig Arbeit in der Küche. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Verwandeln Sie Wohnzimmer, Balkon oder Dachkammer in eine rustikale Bauernstube. Decken Sie den Tisch mit einem fröhlichen Bauerntuch und farbigen Stoffservietten. Benutzen Sie wieder einmal Holzbrettchen und geflochtene Körbchen zum Servieren und schmücken Sie die gemütliche Tischrunde mit frischen Blumen.



Und so sieht ein Chästeilet aus: Pro Person rechnet man rund 200 g Käse. Mittelpunkt bilden grosse Stücke eines herzhaften Emmentalers, eines würzigen Greyzers und eines rassigen Sbrinz. Appenzeller, Tilsiter, Freiburger Vacherin, Tomme vaudoise, Brie suisse und was Sie sonst aus der grossen Palette der Schweizer Käse lieben, runden den Chästeilet ab. Verschiedene Brotsorten, ein Butterstöckli, Nüsse, Birnen, Trauben, Feigen, Gurken, Zwiebelchen und Tomaten gehören ebenfalls dazu. Mit einer bodenständigen Suppe, frischen Salaten oder geschwellten Kartoffeln lässt sich der Chästeilet beliebig erweitern. Zum Dessert passt am besten ein selbstgebackener Früchtekuchen.

Wer nicht nur den Magen, sondern auch die Ohren seiner Gäste verwöhnen will, findet sicher eine lüpfige Ländlermusik in seiner Plattensammlung oder spielt gleich selber eines auf der Handorgel!

Für Junge und jung gebliebene sei an einen alten Luzerner Brauch erinnert: Der «Chäsännnet». Es gilt um die Wette möglichst lustige oder wilde Grimassen zu schneiden. Der Sieger wird zum Ehrenast erkoren. Wir wünschen allen schon jetzt einen gemütlichen Abend beim Chästeilet, Ihrer Robinsoninsel im Alltagsstress.

Indianer gestern und heute

Das Leben der nordamerikanischen Indianer vor der Begegnung mit den Weissen, nach dem Einbruch der Weissen und heute. Ausstellung im Indianermuseum Zürich, Schulhaus Feldstrasse 89, vom 8. Juli bis 3. August, Dienstag bis Samstag täglich von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei.

Eine Veranstaltung der Präsidialabteilung und des Schulamtes der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit Fred J. Lindegger.

Ueberbordnet der schweizerische Tourismus?

(SL) Je knapper die touristisch noch nicht erschlossenen Gebiete im Alpenraum werden, um so gigantischer werden die Erschliessungsvorhaben. Dabei muss man sich darüber im Klaren sein, dass «Erschliessung» sehr oft eine beschönigende Umschreibung für Kommerzialisierung ist, welche nicht immer zur Förderung wirtschaftlich schwacher Berggebiete beiträgt.

Die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege hat versucht, sich ein Bild über den in absehbarer Zukunft zu erwartenden Zuwachs an Fremdenbetten und touristischen Transportanlagen zu machen. Grundlage dafür waren einerseits die Entwicklungskonzepte für Regionen im Berggebiet gemäss Investitionshilfegesetz, andererseits eine Befragung von Experten, die 1978 vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern durchgeführt worden ist.

Die ermittelten Zahlen sind erschreckend: Aufgrund der Entwicklungskonzepte wäre eine Zunahme um 50 000 Hotelbetten (30 Prozent) und 20 000 Betten in der Parahotellerie (36 Prozent) zu erwarten. Gleichzeitig würde die Transportkapazität der Bergbahnen (und damit das mechanisch erschlossene Gebiet) um rund zwei Drittel zunehmen. Die Experten sehen einen bedeutend geringeren Zuwachs an Seilbahnen und Skiliften voraus. Hingegen erwarten sie eine doppelt so hohe Zunahme an Parahotelleriebetten und zudem die Erstellung einer grossen Zahl von nicht zur Vermietung gelangenden Zweitwohnungen (insgesamt 60 000 zusätzliche Zweitwohnungen).

Es ist müssig, darüber zu diskutieren, ob eher die Ziele der Entwicklungskonzepte oder die Prognosen der Experten eintreffen werden: beides muss als überzogen und nicht wünschbar bezeichnet werden. Es ist nicht zu verantworten, für die Parahotellerie brutto über 80 Quadratkilometer des spärlichen Kulturlandes im Alpenraum zu verschleudern; es ist ein Widersinn, einer Mehrheit von defizitären Seilbahnbetrieben nochmals ebenso viele neue zuzugewinnen und dafür die letzten lawinsensiblen Skitourengebiete zu opfern.

Die Schweiz besitzt seit 1979 ein Tourismuskonzept. Es strebt als Gesamtziel die «Gewährleistung einer optimalen Befriedigung der touristischen Bedürfnisse für Menschen aller Volksschichten im Rahmen leistungsfähiger touristischer Einrichtungen und einer intakten Umwelt» an. Wenn dieses Ziel erreicht werden soll, müssen die Expansionsziele unverzüglich bedeutend tiefer gesteckt werden, und zwar zugunsten qualitativer Verbesserungen.

Die Spitalgehilfin — guter Geist mit praktischem Flair

Wer selbst schon einmal im Spital gelegen hat, kennt sie und erinnert sich gerne an sie: die Spitalgehilfin. Sie ist der gute Geist auf der Station. Sie gehört zu dem Personenkreis, der durch persönlichen Einsatz entscheidend mitwirkt am Beliebtheitsgrad eines Krankenhauses. Ein Lächeln und ein gutes Wort gehören ebenso sehr zum Aufgabenbereich der Spitalgehilfin wie all die unzähligen Handreichungen und selbständigen Arbeiten, die sie als Teil des Pflorgeteams für den Patienten verrichtet. Die Spitalgehilfin sollte nebst praktischem Sinn die Gabe mitbringen, ihre Lebensfreude und positive Einstellung auf die Patienten zu übertragen, um mitzuhelfen, den Spitalalltag zu verschönern.

Die Spitalgehilfin arbeitet unter Leitung einer diplomierten Krankenschwester oder einer Krankenpflegerin. Sie hilft mit bei der Grundpflege der Patienten und übernimmt vor allem hauswirtschaftliche Arbeiten auf der Krankenstation. Beim Verteilen von Mahlzeiten hilft sie genauso mit wie den Behinderten beim Essen selbst. Sie bereitet Zwischenverpflegungen zu, ordnet die Betten und räumt das Krankenzimmer auf. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört auch die Sorge für Reinlichkeit und Behaglichkeit im Krankenzimmer und

Behandlungsraum, das Besorgen der Blumen, Reinigen und Unterhalten der medizinischen Apparate und Geräte.

Sie entlastet Schwester und Krankenpflegerin wirksam durch eine gute Zusammenarbeit. Durch ihre Arbeit kommt die Spitalgehilfin immer wieder in Kontakt mit den Patienten. Sie wäscht und badet die Patienten, kämmt sie und ist ihnen bei der Nagel- und Haarpflege behilflich. Beim Aufstehen bindet sie, wo nötig, Beine ein, bietet Halt und Stütze und führt die Patienten zur Untersuchung, zu den Behandlungsräumen oder begleitet sie auf Spaziergängen.



Die theoretische und praktische Ausbildung zur Spitalgehilfin oder zum Spitalgehilfen dauert ein Jahr. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung erhält die Spitalgehilfin einen von der Sanitätsdirektorenkonferenz anerkannten Ausweis, der in allen Spitälern gültig ist. Das einjährige Ausbildungsprogramm umfasst neben der praktischen Tätigkeit auf Krankenabteilungen eine theoretische Ausbildung in den Fächern Hygiene, Hauswirtschaft, Berufsethik und Krankenpflege. Die Unterrichtsstunden werden durch Krankenschwester, Hausbeamtin, Werkstatthelfer und Gärtner erteilt, was dazu beiträgt, dass der Stundenplan interessant, lebensnah und abwechslungsreich ausfällt. Die Lehrzeit ist für die Schülerin unentgeltlich. Sie erhält eine monatliche Entschädigung, welche sie finanziell unabhängig macht.

Beginn der Ausbildung:	17 Jahre
Dauer der Ausbildung:	1 Jahr; Fähigkeitsausweis der Schweiz. Sanitätsdirektorenkonferenz
Vorbildung/Bedingungen:	obligatorische Schulbildung hauswirtschaftliche Kenntnisse charakterliche Eignung für die Tätigkeit mit kranken Menschen Freude an praktischer Tätigkeit
Arbeitsorte:	Spitäler Pflegeheime Psychiatriespitäler und Heime
Auskunft erteilen:	Ausbildungsstätten und Spitäler Schweiz. Rotes Kreuz regionale Auskunftsstellen

Zur Ausbildung zugelassen sind junge Mädchen und junge Männer, die im Eintrittsjahr das siebzehnte Altersjahr vollenden. Voraussetzung für die Spitalgehilfenausbildung ist die obligatorische Schulbildung, hauswirtschaftliche Kenntnisse sowie gute körperliche und seelische Gesundheit. Zu den wichtigsten persönlichen Eigenschaften gehören die Aufgeschlossenheit anderen Menschen gegenüber, Freude am Helfen und an praktischer Arbeit, Spass an der Zusammenarbeit mit anderen. Arbeitsmöglichkeiten bestehen für die Spitalgehilfin in allen Akutspitälern, Psychiatrie-Spitälern, Kranken- und Pflegeheimen. Die Besoldung ist ihrem Alter, der Ausbildung und dem Arbeitsbereich, in dem sie tätig ist, angemessen. Sofern sie die berufliche Eignung aufweist, hat sie die Möglichkeit, sich später in anderen Spitalberufen ausbilden zu lassen. Auch wer die Tätigkeit als Spitalgehilfin zu seinem ständigen Arbeitsbereich wählt, wird täglich profitieren, sei es durch Freude an der praktischen Arbeit, durch die Befriedigung, Kranken zu helfen, oder durch den täglichen Kontakt mit den Patienten, der zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit beiträgt.

R. Stillhart
Schweizerisches Rotes Kreuz, Sektion Zürich

Warnung vor Uhrenfälschungen

Nun rüsten sie wieder zum Kampf — die Strassenhändler und ihre Hintermänner. Ihre Ware: Schweizer Uhren, die keine sind. Ihre Opfer: leichtgläubige Touristen, denen man «zufolge besonderer Umstände ein einmalig günstiges Angebot» andrehen kann. Ihr bevorzugter Einsatzort: Autobahnraststätten südlich unserer Grenze, Bahnhöfe, Häfen, Märkte, Messen und Bars. Wie man sich davor schützt: Nur beim Kauf einer Uhr im Fachgeschäft sind Fälschungen ausgeschlossen!

Mit dem Anbruch der Hauptreisezeit fallen wieder unzählige Touristen, darunter nicht wenige Schweizer, raffinierten Fälscherbanden zum Opfer. Wertgegenstände werden imitiert, seit Menschen Schmuck tragen und Geldstücke in Gebrauch kamen. Jüngeren Datums ist hingegen das Fälschen von Uhren im industriellen Massstab. Der Handel mit falschen Schweizer Uhren mahnt zum Aufsehen. Die beiden geographischen Hauptschwerpunkte sind die Mittelmeerländer und Südostasien. Schon vor zehn Jahren gelangten jährlich Millionen gefälschter Schweizer Uhren in den Verkauf. Ein einträgliches Geschäft, das auf Kosten angesehener Schweizer Uhrenmarken betrieben wird.

Gemessen an der Jahresproduktion von rund 83 Millionen Schweizer Uhren (1979) mag diese Zahl gering erscheinen, für die Betroffenen — Konsumenten wie Produzenten — fällt der Schaden jedoch meist ins Gewicht.

Vorspiegelung falscher Tatsachen

Das Motiv der Uhrenfälscher ist klar: sie wollen vom Goodwill der Schweizer Marken profitieren, ohne die Kosten zu tragen, die zu dessen Aufbau nötig waren. Das Spektrum der Uhrenfälschungen reicht vom Zeitmesser, der bis ins letzte Teil einem Schweizer Modell nachgebaut worden ist, bis zur Uhr, die ihrem Schweizer Vorbild technisch und formal nicht im entferntesten gleichkommt, auf dem Zifferblatt jedoch eine bekannte Marke oder wenigstens eine Schweizer Herkunftsbezeichnung («Swiss», «Swiss Made») zur Schau trägt.

Zwischen den beiden Extremen kommen die verschiedensten Spielarten vor. Die Uhrenfälscher sind bestrebt, die Kosten durch den Einbau billiger Bestandteile und das Risiko, als Fälschung entlarvt zu werden, durch die Mitverwendung ausgewählter Originalteile möglichst gering zu halten. Ausser bei ausgesprochen plumpen Fälschungen ist es für den Laien nahezu unmöglich, «echt» und «falsch» auseinanderzuhalten.

Was kann der einzelne tun?

Touristen sind gut beraten, wenn sie ihren Realitätsinn bewahren und grundsätzlich nie auf Angebote «unter der Hand» eintreten. Qualität hat ihren Preis. Nur das Fachgeschäft bietet Gewähr, dass der Käufer am Schluss nicht der Geperlte ist. Uhrenkäufe tätigt man mit Vorteil am eigenen Wohnort in einem Fachgeschäft, das man kennt. Hier wird man individuell und fachkundig beraten. Der offizielle Markenvertreter und das Fachgeschäft führen Schweizer Uhren in jeder Preislage. Uhren ohne Vorspiegelung falscher Tatsachen. Uhren, die garantiert echt sind.

Wir* drucken den «Höngger» im Offset.
Wir drucken noch vieles mehr im Offset:
Prospekte ein- und mehrfarbig,
Formulare, Garnituren, Bücher;
und auf der kleinformatischen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Zur Eröffnung von Wyco-Sport in Höngg

Am Meierhofplatz in Höngg hat das Wyco-Teppichfachgeschäft dem Sportfachgeschäft Wyco-Sport Platz gemacht. Nicht etwa weil der Wyco-Firmeninhaber der Teppich- und Inneneinrichtungsbranche überdrüssig geworden wäre. Im Gegenteil: Die Inneneinrichtungsgeschäfte am Bucheggplatz in Zürich sowie in St. Gallen, Ebikon, Zofingen und Regensdorf zeigen nach wie vor, wo der Teppichfachmann Hermann Wyss sein Haupttätigkeitsgebiet sieht. Aber für ein Teppichfachgeschäft waren die

Räumlichkeiten am Meierhofplatz einfach zu knapp. Die Lage ist jedoch nach wie vor sehr gut frequentiert. Die engen Beziehungen zum Sportverein Höngg, zum Sport allgemein und das Fehlen eines Sportfachgeschäftes in Höngg liessen den Entschluss reifen, mit einem fähigen Filialleiter, der in der Person von Alain Vaucher gefunden werden konnte, das erste Höngger Sportfachgeschäft zu eröffnen.

Alain Vaucher sieht die hauptsächliche Stärke von Wyco-Sport in der Pflege des Kundendienstes, in

einer fachkundigen, individuellen, seriösen Beratung und im Erbringen von Serviceleistungen (Racketbespannung, Skikanten schleifen, usw.). Dass gerade beim Ski- oder Tennissport durch fachkundige Beratung viel Geld gespart werden kann, hat schon manch einer — vielfach leider zu spät — am eigenen Portemonnaie erfahren.

Wyco-Sport ist es ausserdem gelungen, einer grossen europäischen Einkaufsgruppe beizutreten, was sich für den Kunden in besonders attraktiven Preisen niederschlägt.



Als Nachtrag zu unserer Reportage über das Spiel der Prominenten-Mannschaft gegen die Senioren des SV Höngg anlässlich der Eröffnung von Wyco-Sport Höngg veröffentlichen wir hier noch die Fotos der beiden Mannschaften. Ein reizvolles Spiel: Wen kennen Sie (noch)?



Rollhockey

Roller Zürich in der NLA und NLB allein in Führung

In der 5. Runde musste nun auch der SC Thuner-ster die erste Niederlage hinnehmen, indem die Oberländer, für Fachleute doch etwas überraschend, auf eigenem Platz dem HC Vevey deutlich unterlagen. HC Montreux und HC Genf landeten die papiermässig erwarteten sicheren Favoritensiege. Hart zu kämpfen hatte hingegen Roller Zürich in Pully/Lausanne gegen den Aufsteiger. Resultate vom 28. Juni: HC Pully — Roller Zürich 4:5. HC Genf — Etoile Montreux 8:2. Thunerster — HC Vevey 1:4. RS Basel — HC Montreux 2:9.

In Pully war die Frage noch 6 Minuten vor Schluss offen, wer als Sieger den Platz verlassen würde, jedenfalls machten sich die Roller bereits auf ein Remis gefasst, also auf den zweiten Punktverlust. Einmal mehr war es Andres Hartmann vorbehalten, in der 45. Minute noch den — wie es sich nachher herausstellte — siebringenden Treffer «einzudrücken». Warum dieses knappe Resultat des Leaders beim Aufsteiger? Die Mannschaft spielte erstmals auf dem mit Kunststoff überzogenen und sehr unebenen Platz und musste sich zuerst an die zulässigen Möglichkeiten heranastern. Zudem traf sie auf einen gegnerischen Keeper, der die bestgemeinten Schüsse mit Können und auch viel Glück hielt. Aber im Gegensatz zu früheren Jahren, in welchen die Roller-Spieler verzweifeln und es als Schicksal hinnahmen, dass die besten Chancen verschwanden, verstärkten sie nun gekonnt den Druck, liessen sich durch das oftmals sehr harte und unkontrollierte Einsteigen gewisser gegnerischer Spieler nicht ins Bockshorn jagen.

Auch nahmen sie richtigerweise die wiederum nicht guten Schiedsrichterentscheide ohne Nervosität hin. Der Sieg ist sicher in jeder Hinsicht verdient und wurde durch konsequentes Teamwork erfochten. Die Torfolge widerspiegelte den harten Kampf: 1:0 (6.), 1:1 (7. durch Heinz Störi), 2:1, 3:1 (10. und 21.), 3:2 (24. Andres Hartmann). Nach der Pause: 3:3 (32. Rico Armati), 3:4 (35. Rico Armati), 4:4 (44.) und 4:5 (Andres Hartmann). So sehr der Schreibende den siebringenden Treffer für Roller Zürich ersehnte und erfreut war, dass er fiel, so wenig mochte er ihn dem Pully-Keeper gönnen, da er das ganze Spiel durch glänzende Paraden zeigte, das entscheidende Goal aber hätte vermeiden müssen. Es ist immerhin zu sagen, dass sein Gegenüber Bühler im Zürcher Kasten, durch die Bodenverhältnisse und das mangelhafte Licht irritiert, auch zwei Tore kassierte, die er normalerweise verhindert.

Roller Zürich auch in der NLB voraus!

Ein tolles Stück leistete sich die 2. Mannschaft der Zürcher, indem sie in Zürich den punktgleichen Aufstiegs-kandidaten Nr. 1, den SC Winterthur, mit 5:4 schlug und damit mit 2 Punkten Vorsprung ebenfalls allein die Tabelle anführt. So arg das Resultat für die Winterthurer ist, so wenig hätten sie in der NLA zu suchen, wenn sie nicht über ein (wohl sehr gutes) NLB-Team hinauskommen.

Rangliste NLA: 1. Roller Zürich 9 Punkte. 2. Vevey und Thun je 7. 4. Montreux und Genf je 6. 6. Basel 3. 7. Pully 2. 8. Etoile 0.

Vorschau: Samstag, 5. Juli, 16 Uhr, Rollschuhbahn Hardhof: NLA, Roller Zürich — HC Montreux.

Die VBZ fahren nach Ferienfahrplan

Erfahrungsgemäss entvölkert sich während der Sommerferien auch die Stadt Zürich merklich, und unsere Leistungen werden jeweils nicht mehr voll beansprucht. Wir nehmen diese Tatsache zum Anlass, um unseren Mitarbeitern in dieser Zeit vermehrt Ferien zuzuteilen. Mit dieser Massnahme lassen sich auch Kosteneinsparungen erzielen. Der den schwächeren Frequenzen angepasste Ferienfahrplan tritt am Samstag, 5. Juli, in Kraft und dauert bis Freitag, 15. August 1980. In diesem Zusammenhang weisen wir unsere Fahrgäste besonders auf folgende, zeitlich begrenzte Fahrplanänderungen hin:

Stadtnetz

Die Kurse aller Strassenbahnlinien sowie die Trolleybuslinie 31 und 32 verkehren — wie in den vergangenen Jahren — von Montag bis Freitag während der Zwischenzeiten im *Achtminutenbetrieb*. Weitere Anpassungen erfahren folgende Linien:

Linie

- | | |
|-------|--|
| 6 | wird im Spätdienst täglich um 20 Uhr eingestellt. |
| 10 | Die Wagen verkehren nur bis Bahnhof Enge. |
| 15 | Von Montag bis Freitag bleibt der Betrieb von 8 bis 11 und von 14 bis 17 Uhr eingestellt. Ueber Mittag verkehren die Tramkurse nur zwischen Bucheggplatz und Klusplatz. An Samstagen wird der Betrieb auf dieser Linie um 12.40 Uhr eingestellt. |
| 64+79 | Die Fahrzeuge verkehren nur bis Milchbuck. Für die Strecke Milchbuck — Hauptbahnhof sind die Kurse der Tramlinie 7 oder 14 zu benützen. |
| 66 | Ueber Mittag und am Abend verkehren die Wagen in den Spitzenzeiten nur zwischen Morgental und Neubühl. |

Im Gegensatz zu bisher werden die reduzierten Leistungen während der Ferienzeit umfassender publiziert und die Fahrgäste durch besondere Fahrplanaushänge, Lautsprecherdurchsagen in den Fahrzeugen der betroffenen Linien und durch weitere Massnahmen mit den hauptsächlichsten Änderungen vertraut gemacht.

Wir zählen auf das Verständnis unserer Fahrgäste für diese Anordnungen und wünschen ihnen erholsame, sonnige Ferien.

Verkehrsbetriebe Zürich

Verschönerungsverein Zürich

An der ersten Sitzung unter der Leitung des neuen Präsidenten, Gemeinderat Karl Kübler, befasste sich der Vorstand mit den Tätigkeiten der Technischen Kommission und des Werbeausschusses. Im Revier Uetliberg ist die Erneuerung des beliebten Linderweges vorgesehen. Auf dem kürzlich renovierten Loorenkopfturm soll im Laufe des Sommers das vom Bankhaus Bär gestiftete Alpenpanorama der Presse vorgestellt werden. Das Forstamt stellt die soeben angekündigten Waldexkursionen für Senioren unter das Patronat des VVZ.

Mehrere Vorstandsmitglieder erklären sich bereit, an diesen jeweils gut besuchten Veranstaltungen für den VVZ zu werben. Der Werbeausschuss hat eine Broschüre über die kulturelle Bedeutung des Waldes in Auftrag gegeben; sie ist als Jahresgabe an die Mitglieder vorgesehen.

Ferisport für die daheimbleibende Zürcher Schuljugend

In den Sommerferien organisiert das Sportamt der Stadt Zürich erneut die beliebten Sportkurse für die Volksschüler vom 4. bis 9. Schuljahr.

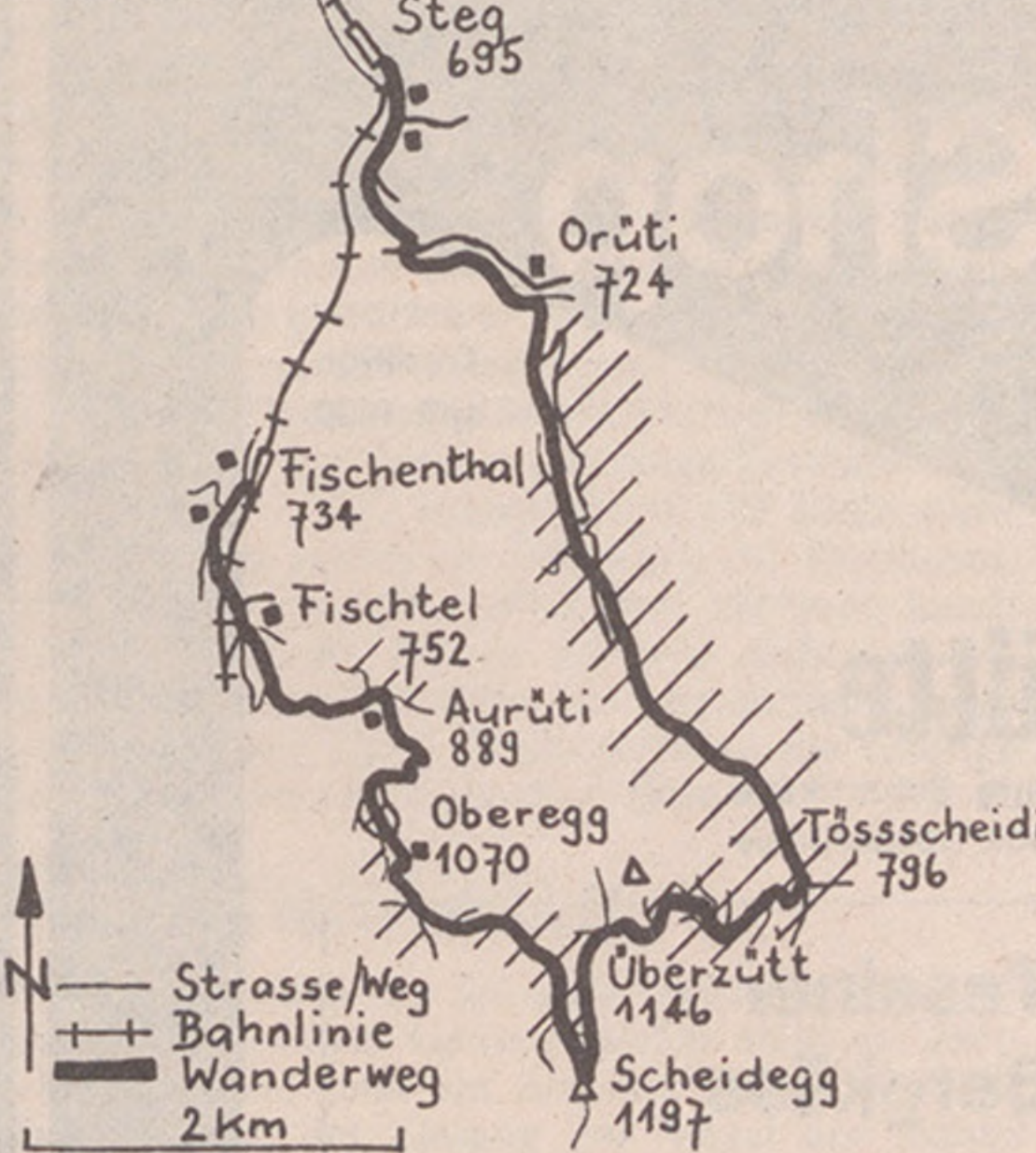
Im attraktiven Angebot stehen diesmal Fussball, Basketball, Kanu, Rudern, Tennis, Leichtathletik, Orientierungslauf, Geräteturnen und Judo während der ersten und der letzten Ferienwoche (7. bis 11. Juli und 4. bis 8. August) sowie Schwimmern, das während der ganzen Ferien im See und in den Freibädern durchgeführt wird.

Diese Kurse sind eine gute Gelegenheit, einmal eine neue Sportart näher kennenzulernen oder aber auch, um sich in der Lieblingsdisziplin weiter auszubilden. Der bewährte Leiterstab wird Anfängern und Fortgeschrittenen zu viel Spass und Freude bei Sport und Spiel verhelfen.

Auskunft über Anmeldung, Kursgeld (je nach Sportart Fr. 8.— bis 12.—, Schwimmen gratis), Kursort, usw. erteilt das Sportamt der Stadt Zürich, Schnausrasse 13, 8001 Zürich (Telefon 202 12 50).

Wanderung ins Quellgebiet der Töss

Steg — Tösscheidi — Scheidegg — Fischenthal
Schon bald nach der Station Steg weisen die gelben Zeichen der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege in Richtung Orüti. Das Strässchen im engen, waldigen Tal, oft links und rechts von imposanten Nagelfluhwänden begleitet, ist mit Fahrverbot belegt. Das ganze Gebiet ist im Besitz und Schutz des Kantons. Es folgt die Brudereg, wo vor Zeiten ein Einsiedler gehaust haben soll. Gut markierte Wegspuren leiten dem Hang des Hüttenchopfs entlang zur Alp Ueberzütt und gewähren immer wieder schöne Ausblicke in die herrlichen Walddlandschaften. Nach kurzer Steigung gelangt man zur Alp Scheidegg. Umfassende Rundschau. An windgünstigen Tagen starten hier bis zu 30 Deltasegler. Der Routenbeschrieb der Kantonalbank (gratis an allen Schaltern) weist über die Brandegg hinab zum Dürrspitz und zum aussichtsreichen Sattel der Oberegg. In der nahen Bergwirtschaft hält der im ganzen Oberland bekannte Noldi Spörri natürlich etwas Gutes aus Küche und Keller bereit. Durch Wiesen und Wälder führt ein Bergsträsschen mühelos zur Station Fischenthal.



Diese Wanderung durch die mustergültig gepflegten Staatswaldungen ist ein besonderer Genuss. Es gibt hier auch Gamsen; selbst Rehe und Hirsche sind schon gesichtet worden. Man sollte viereinhalb Stunden und insgesamt 500 m Steigung rechnen. Aufenthalt bei Noldi nicht inbegriffen.

Erster Zürcher Tourismus-Preis an den Pendo-Verlag Zürich

Bericht der Jury, erstattet von Herbert E. Stüssi, Vizedirektor des Schweizerischen Bankvereins Zürich.

Anlässlich der letztjährigen Generalversammlung des Verkehrsvereins Zürich konnte die Mitteilung gemacht werden, dass ab 1980 jährlich ein Tourismus-Preis verliehen wird, welcher vom Schweizerischen Bankverein Zürich gestiftet wird. Diese Auszeichnung ist bestimmt für eine Person oder eine Institution, die sich um die Förderung des Tourismus in der Region Zürich besonders verdient gemacht hat. Ausserdem soll durch die Schaffung des Tourismus-Preises die Verbundenheit des Schweizerischen Bankvereins mit Zürich zum Ausdruck gebracht werden.

Die Ausschreibung zur Teilnahme an diesem Wettbewerb erfolgte Mitte März. Ich danke der Presse für die Publikation der Hinweise auf den Tourismus-Preis. Insgesamt sind bis Ende April 17 Vorschläge eingegangen. Vier mussten ausgeschieden werden, weil sie nicht dem Reglement entsprochen haben. Die verbliebenen 13 Bewerbungen wurden von der Jury an der Sitzung vom 23. Mai 1980 gewissenhaft geprüft und nach folgenden Kriterien beurteilt: Neuartigkeit, Gestaltung/Uebereinstimmung, Umsetzung der Botschaft,

Wirkung und Resonanz, Originalität, Attraktivität/Aussagekraft, Zweckerfüllung, Ueberzeugungsvermögen, Verständlichkeit.

Ich habe als Sprecher der Jury nun das Vergnügen, Ihnen den Preisträger des 1. Tourismus-Preises für die Region Zürich bekanntzugeben. Er wurde einstimmig auf Platz 1 gesetzt: Es ist dies der Pendo-Verlag Zürich mit seinen Zürcher Stadtführern, die sich an Zürcher und Nichtzürcher richten.

Die Stadtführer des Pendo-Verlages dienen sowohl dem Zürcher Gast, der für kurze oder für längere Zeit in der Limmatstadt verweilt, als auch dem Einheimischen zur umfassenden Dokumentation. Die sorgfältig und zweckmässig redigierten Texte sind grafisch gut präsentiert und bilden einen — auch auf längere Sicht — wirkungsvollen und wesentlichen Beitrag zur Förderung des Tourismus in der Region Zürich im In- und Ausland. Jury und Preisstifter gratulieren Frau G. Weigner und Herrn B. Moorsbrugger vom Pendo-Verlag Zürich herzlich zum 1. Zürcher Tourismus-Preis.

Wie weit kann ein Ginseng-Präparat die körperliche Leistungsfähigkeit beeinflussen?

Erste Ergebnisse einer Doppelblind-Studie

Kurzfassung des Vortrages am Aertze-kongress «Intervention im Rahmen der Gerontologie», Lugano, Mai 1980, von Dr. med. Imre Forgo, Thiersteinerrain 21, 4053 Basel.

Zweck der Doppelblind-Studie war es, den standardisierten Ginseng-Extrakt G 115 auf seine Wirksamkeit bei der Reaktionszeit, der Lungenfunktion und das Allgemeinbefinden bei verschiedenen Altersgruppen zu testen.

Der Versuch wurde mit 120 Patienten als Doppelblind-Studie durchgeführt. Diese Patienten wurden dann nach Alter, Geschlecht (30- bis 39- und 40- bis 60jährige) und verabreichtem Präparat aufgeteilt. Die Studie dauerte 12 Wochen und es wurden alle Messungen, Befragungen und die Selbstbeurteilungskriterien notiert. Die Ergebnisse auf Reaktion und Lungenfunktion bei den 40- bis 60-jährigen Männern und bei Frauen ab 30 Jahren ergaben stark signifikante Unterschiede zugunsten der GINSANA-Gruppe gegenüber den mit Placebo behandelten Patienten. Bei der Selbstbeurteilung (Leistungsfähigkeit, Stimmung, Konzentration usw.) nach 12wöchiger Behandlung haben wir eine stark signifikante Verbesserung (p 0.001) nur bei den mit GINSANA behandelten Probanden, ausser bei den Männern im Alter von 30 bis 39 Jahren.

Die vorliegenden Resultate, im speziellen bezogen auf Reaktion, Lungenfunktion, Selbstbeurteilung und Verträglichkeit haben gezeigt, dass der standardisierte Ginseng-Extrakt G 115 (Handelsform GINSANA) einen günstigen Einfluss auf die untersuchten psychischen und physischen Funktionen hat.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Bolliger, Eugen, techn. Angestellter, geb. 1922, von Zürich, Gatte der Meta geb. Keller; Reinhold Frei-Strasse 70.

Mannelli, Benito, kaufm. Angestellter, geb. 1924, italienischer Staatsangehöriger, Ottenbergstr. 56.

Caderas, Fritz, pens. Revisor, geb. 1900, von Luven GR, Witwer der Emma geb. Offenhäuser; Limmattalstrasse 371.

Zeichen am Weg

Ueber die Demonstrationen der Jugendlichen ist viel geschrieben worden. Allenthalben in der Stadt begegnet man ihren Zeichen, dem grossen A, das von einem Kreis umrahmt ist. Ob man nun mit diesen jungen Leuten sympathisiert oder ihre Aktionen ablehnt, es müssen alle zugeben, dass es Eindruck macht, wenn 2000 oder gar 6000 Leute für ihre Sache auf die Strasse gehen. Vielleicht gelingt es ihnen schliesslich sogar, vom grossen Kuchen des Kultur-Budgets auch für sich ein ordentliches Stück abzuschneiden und zu einem autonomen Jugendzentrum zu kommen, wo sie ihre alternative Kultur pflegen können.

Angesichts der turbulenten Szenen in der Stadt Zürich haben unsere Zeitungen gar nicht Notiz genommen davon, dass in Bern auch eine Demonstration stattgefunden hat. Zu einem Christustag sind 10 000 Leute erwartet worden, und 16 000 haben sich dann am 8. Juni im Eisstadion eingefunden, so dass man sie gar nicht alle unterbringen konnte und noch eine zusätzliche Halle mieten musste.

Weil die allsonntäglich sich wiederholende Demonstration der Kirchgänger kaum mehr beachtet wird, wollte die Arbeitsgemeinschaft für Evangelisation durch einen solchen Zusammenzug verschiedener Christen darauf aufmerksam machen, dass auch die Kirchen Massen von Menschen auf die Beine zu bringen vermögen.

Während die Demonstrationen in Zürich auf ein Problem hinweisen und von den Stadtvätern eine generöse Antwort erzwingen möchten, diene die Demonstration des Christustages dazu, darauf hinzuweisen, dass es eine Antwort gibt auf die Probleme und Sorgen der Menschheit, eine Antwort, die in den beiden Worten «Jesus Christus» zusammengefasst werden kann.

Es wäre pharisäerhafte Selbstgerechtigkeit, nach einer solchen Christusedemonstration zu sagen: «So, nun haben wir es der Welt wieder einmal bezogen, was unsere Meinung ist. Jetzt sollen sie sehen, was sie damit machen». Zum Zeugnis des Christustages und zur Proklamation der Antwort, dass Jesus Christus die Lösung für unsere Probleme schenkt, kommt nun hinzu, dass diese Antwort von allen überzeugten Christen in einem engagierten Handeln verwirklicht wird, ganz ähnlich wie auch Jesus Christus zu einem Frommen, der mit ihm über die religiösen Probleme theoretisieren wollte gesagt hat: «Gehe hin und tue desgleichen!»

Dr. theol. Paul Handschin

Restaurant MA POMME

Unser neuer Geschäftsführer Herr T. Keller sucht für sein Ma Pomme Restaurant in Oberengstringen noch eine(n)

Serviertochter/Kellner

evtl. aushilfsweise

Nebst einem lebhaften Restaurationsbetrieb verfügt der Betrieb über ein grosses Bankettgeschäft.

Wir bieten 5-Tage-Woche, gute Verdienstmöglichkeiten und Sozialleistungen eines Grossunternehmens.

Rufen Sie doch an,
Telefon 01/750 00 00,
wir informieren
Sie gerne.



Dass Piatti-Küchen
so viel besser sind,
ist naheliegend:

A. Meier & Co.
Holzbau
8037 Zürich, Tel. 01/42 07 04

Lassen Sie sich von unserem Fachmann in Ihrer Nähe einmal unverbindlich zeigen, was wir können!



...die Unschlagbaren!

Bruno Piatti AG, Riedmühlestr. 16,
8305 Dietlikon, Tel. 01-833 16 11

SUNSHINE

FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Oeffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

Für den Bau von preisgünstigen Wohnungen suchen wir
eingezontes

Bauland

Es wird rasche und kulante Kaufsabwicklung zugesichert.
Barzahlung.

Offerten werden äusserst diskret behandelt und sind zu richten
unter Chiffre 25-CF35 an Publicitas, 8021 Zürich.



**Stadtspital Waid
Zürich**

Wir suchen per sofort

Gehilfinnen

für Hilfsarbeiten in der Hauptküche, im Hausdienst
oder im Personalrestaurant. — Tüchtige Kräfte,
auch Ausländerinnen, werden angelernt. Ein Teilzeit-
einsatz ist auch möglich.

Wir bieten auf Wunsch Unterkunfts- und
Verpflegungsmöglichkeiten im Hause.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das
Stadtspital Waid, Personaldienst, Tièchestrass 99,
8037 Zürich, Telefon 01/44 22 21, intern 363.

hosen + mode



RIFLE **Levi's** **Barbados Jeans**
Limmattalstrasse 232 — beim Hosengalgen
Geöffnet: Montag 14—18.30 Uhr
Dienstag—Freitag 10—12, 14—18.30 Uhr
Samstag 9—16 Uhr
Telefon 01 56 51 95

**hosen + mode ranch
erich brunner**
Modische Freizeit-Hosen, -Blusen und Hemden
Für Sie und Ihn

Hönggs grösste Auswahl in Jeans, Manchesterhosen, Jupes,
Blusen, Hemden, Pullover usw. Mit Kundenkarte 10% Rabatt.



**F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen**

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

Quick-Shop

Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

St. Paulin
Suisse

100 g —.60

**Tessiner
Bergkäse**

100 g 1.40

Frischprodukte-Markt

Grosser Beerenmarkt

Züri-Erdbeeren
Himbeeren
Johannisbeeren
Blueberry
Stachelbeeren

Unser auserlesenes
Schnittkäse-Sortiment
wächst und wächst.
Entdecken auch Sie die
Quick-Shop Chäs-Hütte.

St. Gallerbrot
hell und dunkel
chüschtig

500 g nur 1.—

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Ariel

5-kg-Trommel
+ 500 g gratis
nur

14.90

Tela WC Papier

10er-Packung
10 x 260 Coupons
nur

2.90

Nivea Solaire

Sonnenmilch SF 4
mit Mückenschutz
Sonnenmilch SF 5
für Kinder

4.90

4.90

Sherpa Tensing
Ambre Solaire
Eversun
Tao
1001-Sonnenschutz
Kik

äusserst
günstig
im
Quick-Shop

Getränke-Discount

geöffnet Mo—Fr 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Sa 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- Riesenauswahl
- Tiefstpreise
- zentrale Lage
- bequem erreichbar
- Parkplätze

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Freitag und Samstag, 4. und 5. Juli 1980
zu jedem Harass à 15 Flaschen
Haldengut-Bier zu nur 13.50 gratis 1 Henkelglas

Im Quick-Shop chaufe isch
de Plausch

Weder Frühling noch Sommer

Also hat der Migros-Frühling nicht Einzug halten können und keinen einzigen Vertreter ins grosse Management oder die regionalen Gremien bestellt. Was die auch überhaupt gemeint hätten, diese Knilche? Sie hätten doch nicht im Ernst darauf hoffen können, es selber nicht geglaubt. So da und dort hähmische Kommentare.

Nur nicht bei der offiziellen Migros selber. Die hat sich nach anfänglicher Bockbeinigkeit und einigem Schlagabtausch nobel verhalten und auch in ihrer Zeitung durchaus Gastrecht gewährt jenen, die ihr an den Kragen wollten. Und Pierre Arnold hat nach geschlagener Schlacht gesagt, man habe die Kritik wohl vernommen und werde ihrer eingedenk sein. Und man wird das auch müssen, denn der Prozentsatz jener, die für den Frühling votiert haben, wäre in einer Aktiengesellschaft so bedeutend, dass man ihn dort als Warnzeichen auffassen müsste.

Und so wäre denn alles bestens wieder in Butter, wenn nicht der etwas schale Nachgeschmack bliebe, dass sich da und dort gleich der Lächerlichkeit aussetzt, wer vom demokratischen Recht der Opposition Gebrauch macht, schon gar, wenn er keine Aussicht auf Erfolg hat!

A propos Frühling: Man könnte und muss auch vom Sommer reden, und auch den müsste man eigentlich in Gänsefüsschen setzen, nicht, weil er im übertragenen Sinne gebraucht würde, sondern weil er bis Ende Juni, über den längsten Tag hinaus, einfach nicht hat stattfinden wollen.

So etwas — von Kälte und Regen und unwirtlich Metereologischem — wollen die ältesten Leute noch nie erlebt haben, dieweil eine andere Gruppe es zum voraus gewusst haben will, laut Hundert-jährigem oder dem Gehaben der Katze bei Lichtmess oder sonst gemäss einem im Nachhinein ausgegrabenen Indiz.

Was uns bleibt, ist die Hoffnung auf wenigstens einen Altweibersommer, der sich, genau wie die legendären Hundstage, nicht so genau fixieren lässt und also schon demnächst beginnen dürfte. Es lebe der Sommer (der hoffentlich nicht schon tot ist)!

Wohnstrassenfest an der Appenzellerstrasse

Wohnen beginnt auf der Strasse

Das Wochenende vom 28./29. Juni war bestimmt, die ABZler vom Höggerberg zu fröhlichem Spiel und Beisammensein auf der Strasse zu animieren. Das 6. Wingert- und Genossenschaftsfest sollte ein Wohnstrassenfest werden. Ein umfangreiches Programm, zusammengestellt durch die «Arbeitsgruppe Wohnstrasse Höggerberg», sollte alt und jung für ein paar Stunden die Alltagssorgen vergessen lassen, zugleich aber auch passive Anwohner auf anstehende Probleme (u. a. Verkehrssicherheit auf der Quartierstrasse) aufmerksam machen. Unter der Mitarbeit von Koloniekommision ABZ und Elternclub Höggerberg war die Appenzellerstrasse «wohnstrassengerecht» mobilisiert worden, wodurch man zeigen wollte, wie das Zusammenleben verschiedenster Personengruppen, jüngerer und älterer Menschen mit ihren verschiedenen Interessen und Bedürfnissen, angenehmer gestaltet werden könnte. Dass dies nicht nur in schönen Wohnungen und Räumen geschehen kann, sollte diesmal auf der Strasse, sonst ein Tummelfeld für Motorfahrzeuge, bewiesen werden.

Warum «sollte» und «war»? Hat das Fest nicht stattgefunden? Oh doch — es hat! Aber schon bei Beginn der ersten, hauptsächlich für die Kinder organisierten Attraktionen setzte der Regen ein und blieb ein ständiger Begleiter des Wohnstrassenfestes. Er vertrieb Kinder und Erwachsene von der Strasse in die verschiedenen trockenen Räume. Die Kinder aber liessen sich überhaupt nicht verdrängen und hatten den Plausch am Spielbus der Pro Juventute mit dem Strassentheater, an der Schmök- und Tastkiste, am Nagelbrett, am Rollschuhparcours, am Päcklifischen, am Flohmärr, am Märli und an der Disco. Schade war eben nur, dass nicht all dies auf dem mit viel Arbeit und Begeisterung neu gestalteten und vielleicht in Zukunft einmal so aussehenden Strassenstück stattfand.

Ueber den ganzen Problemkreis «Wohnstrasse» wurde an zwei Ständen informiert. Jedermann konnte die eigenen Wünsche und Anregungen auf einem Planmodell realisieren, und die Arbeitsgruppe erhielt dadurch für ihre weitere Arbeit neue Impulse. Diese eher theoretischen Diskussionen wurden abends durch Musik, Tanz und Unterhaltung aufgelockert. Kälte und Nässe konnten die Gemütlichkeit und das Vergnügen des Beisammensitzens auf dem improvisierten gedeckten Festplatz nicht beeinträchtigen. Die den Kinderschulen entwachsenen Jugendlichen amüsierten sich bei Discosound und Lightshow, aber auch die älteren Semester standen ihnen an Tanzfreude nicht nach, und als die Musikgruppe, deren Repertoire vom Rock bis zum Wienerwalzer reichte, sich verabschiedete, war bald eine Gitarre bereit. — In den ersten Morgenstunden lichteten sich langsam die Bankreihen — und auch die allerletzten dürften sich einmal heimgefunden haben.

Wie viele nun beim Frühschoppen sitzen, die Sonne zeigt sich leider wieder nicht, kann ich nicht sagen, denn ich muss noch einen Abschluss meines Festberichtes finden; es gibt nicht mehr viel zu sagen — ich schliesse in der stillen Hoffnung, dass sich in naher Zukunft Wunsch und Motto des Wohnstrassenfestes verwirklichen lassen: Wohnen beginnt auf der Strasse!

Ein sonst eher Passiver aus der Kolonie ABZ Höggerberg

Ortsgeschichtliche Kommission des VV Högger

Die Ausstellung im Ortsmuseum Högger, «Högger sehen Högger», ist vorbei. Ueber zweieinhalbtausend Besucher, mehr als das Museum sonst pro Jahr besuchen, haben die Werke der Högger Künstler und das Haus angeschaut. Sogar von auswärts kamen Leute, die alle begeistert über Ausstellung und Einrichtung sprachen. Ein Erfolg der kaum erwartet wurde. Ein ganz neuer Kreis von Leuten, die bisher zum Teil noch nicht wussten, dass wir in Högger ein Ortsmuseum haben, freuten sich über den Besuch und die Eindrücke die sie empfangen durften. Die Initiantin und Gestalterin der Ausstellung hat es verstanden, die Kunstwerke, Leihgaben und verkäufliche Werke, innerhalb der bestehenden Ausstellung und Einrichtung so zu platzieren, dass eine ganze, einmalige Einheit entstand ist. Die Urteile aller Besucher lauten denn auch ähnlich, es wird immer wieder von der Uebereinstimmung von Haus und Ausstellung gesprochen. Frau Itten gebührt deshalb ein ganz besonderer Dank aller Besucher und auch der Ortsgeschichtlichen Kommission.

Selbstverständlich konnte sie die Arbeit nicht allein bewältigen. So wirkte Dr. P. Fink als das «juristische Gewissen» und sorgte dafür, dass alles «recht» zugeht. Ihm sind auch einige der schönsten Leihgaben zu verdanken, die er mit seinen Kenntnissen und Beziehungen für die Ausstellung erhalten konnte. Frau M. Kienzi besorgte die «Rekrutierung» all der vielen Helfer und Helferinnen, die sich für einen oder mehrere Nachmittage und Abende zum «Hüten» zur Verfügung stellten. An der Kasse sass die Seniorin aller Helfer, Frau C. Meier; mit grosser Aufmerksamkeit sorgte sie dafür, dass jeder sein Billett bekam. All ihnen und den vielen, die nicht erwähnt werden können, sei der herzliche Dank der Ortsgeschichtlichen Kommission gewiss.

Als Letztes sei noch die «Wirtschaft» in der Grossmannstube erwähnt. Frau M. Wyder, Präsidentin des Frauenvereins, mit den Frauen. Ihnen gehört ein ganz besonderes Kränzlein, sorgten sie doch dafür, dass man bei Ihnen zu Genüssen kam, die durchaus nirgends sonst zu haben sind. All die selbstgebackenen guten Kekse und Wähen usw. lohnten schon einen Besuch in der «Stube». Dass man neben dem Kaffee ein Glas «Högger vom Chilehügel» bekommen konnte, sei auch noch erwähnt. Auch Ihnen herzlichen Dank. Ein «Högger Ereignis» ist vorbei. Wir hoffen, dass es verschiedene Nachwirkungen haben wird. Eines teils für die Künstler, die durch die Ausstellung den einen oder anderen Kontakt anbahnen konnten, oder vielleicht sogar ein Werk verkaufen. Ihnen gehört ein Dank ganz besonderer Art, braucht es doch Mut, ein Kunstwerk, d. h. ein Stück von sich selbst, und das ist ein Kunstwerk immer, öffentlich auszustellen und damit der Kritik und dem Urteil anderer Leute auszuliefern. Wir freuen uns, dass viele Besucher sich positiv zu den Werken stellten und dass die Ausstellung auch aus dieser Sicht ein Erfolg war.

Zum Schluss noch ein Dank an den Verwalter unserer Finanzen, Herr K. Rüeger, der zusammen mit seiner Frau nicht nur über den «Pulver» wachte, sondern auch all die vielen Schreibarbeiten besorgte, die eine solche Veranstaltung mit sich bringt. Wir hoffen, wieder einmal eine ähnliche Veranstaltung mit ebensogutem Erfolg durchführen zu können.

Ortsgeschichtliche Kommission
des Verschönerungsvereins Högger. Kz



Mehr als 2000 Besucher kamen in den «Chranz». Den 2000. Besucher erwartete man zu Beginn der letzten Juni-Woche. Er, der 2000., war eine junge Dame. Sie kam am Mittwochabend, Frau Denise Kämpf-Wyler mit ihrem Gatten (rechts im Bild). Mit den beiden freut sich Frau Clara Meyer-Ott (links), die während vier Wochen die Kasse betreute. Erfreulich war der Endspurt der Besucher. In den letzten vier Tagen erschien noch rund ein Fünftel der gesamten Gästeschar.

Aufruf

Tausende von Zürcherinnen und Zürcher warten darauf, ein Bundesfeierabzeichen — diesmal zugunsten der Wanderwege und der Mütterhilfe — kaufen zu können. Wir bitten Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sich am 30. und 31. Juli an diesem Verkauf zu beteiligen. Die Verkäufer werden von uns verpflegt, die erfolgreichen erhalten Prämien. Wir danken zum voraus allen, die uns bei dieser schönen Aufgabe helfen.

Anmeldung an: Bundesfeierspende der Stadt Zürich, Clausiusstrasse 45, 8006 Zürich, Telefon 47 67 41.

Vo Högger us gsee

Dichte, wem ein Reim gegeben!

Schon anlässlich der Neujahrsfeiertage mussten wir an dieser Stelle vermerken, dass viele Leute gerne ihre guten Wünsche in Versform darbringen. Diese fröhliche Sitte scheint sich nun fortzusetzen. Schon liegen die ersten Karten mit Feriengrüßen vor. Ausser der Wirkung, dass sie neidisch machen, fallen sie auf, dass sie oftmals ihre Grüsse poetisch weitertragen. Ausgangspunkt zu dieser Mode ist sicherlich die altbekannte Formulierung «Wir sitzen hier in Courtemaiche und trinken einen Kafi-Träsch» oder gar der steinalte Witz «Wir liegen hier am Mittelmeer und haben keine Mittel mehr!».

Wer also in die Ferien geht, der muss sich rechtzeitig Gedanken darüber machen, was für Reime er auf seinen obligaten Karten verwenden will. Bereits die Wahl des Ferienortes ist entscheidend. Reimt sich nämlich nichts darauf, dann kann man den wieder aufkommenden Trend nicht mitmachen und muss zur kühlen Prosa greifen. Les Issambres an der Côte d'Azur beispielsweise ist nicht leicht in einen nicht hinkenden Vers zu verpacken. Ste. Maxime nebenan ist da schon besser: «Wir sind froh in Ste. Maxime — es zieht uns immer wieder hin!»

Es ist manchmal auch angezeigt, sich global auszudrücken. So etwa: «Spanien, Wein und sehr viel Sonne — machen braun. Oh welche Wonne!» Man spürt da natürlich relativ schnell des Dichters harte Faust. Trotzdem machen solche Karten-grüsse zweifellos viel Freude beim Empfänger, spürt man doch die geistigen Anstrengungen, die mit jedem Wort verbunden sind.

Was schreiben wir Högger aber auf unsere Karten, wenn wir von da aus die übrige Welt gluschtig machen wollen mit unserer Kirche im Weinberg oder einer hübschen Quartieransicht? Auch diese Frage regt die Gedanken an. Machen Sie doch dem «Högger» einige Vorschläge und treten Sie das Copyright dazu gleich ab. So können auch andere Ihre Geistesblitze verwenden ohne ein schlechtes Gewissen haben zu müssen. Hier ein Anfang:

«Aus Högger dem schönen Stadtquartier, sendet frohe Grüsse Dir
de Kari vo Högger»

Was der Leser meint...

An die verehrten Högger und Mitsteuerzahler!

Die Auseinandersetzung und die Diskussion um die Liegenschaft Restaurant Mühlehalde in Högger mutet einen sonderbar an, wenn man die prekären Verkehrsverhältnisse am Zwielpfatz kennt und tagtäglich miterlebt.

Ich finde es bedenklich, dass die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich zusammen mit den politischen Behörden die Mühlehalde jetzt renovieren will. Es sollte doch eine grosszügigere Lösung gefunden werden. Die Behörden und Parteien müssen doch einsehen, dass diese Liegenschaft früher oder später dem öffentlichen und privaten Verkehr weichen muss. Hier sollte nun endlich im Zusammenhang mit der ganzen Sanierung des Dorfkerns Högger eine vernünftige Verkehrsregelung getroffen werden.

Ich finde, dass die Liegenschaft Weingarten der geeigneteren Platz wäre für ein Dorfrestaurant mit kleinen Sälen für Vereine und angegliederter Gartenwirtschaft. Diese Alternative würde einen wirklichen Beitrag leisten zur Sanierung des Dorfkerns. Stimmbürger, tun Sie endlich Ihre Meinung kund! Gehen Sie an die Urnen. Es geht nicht nur um Ihr Geld, es geht vor allem um vernünftige Lösungen auf längere Sicht. Denken Sie an die traurige Geschichte um das Hallenbad Bläsi!

Th. R.

Wir gratulieren

So wenig braucht es um sich freuen zu können! Das Geheimnis ist, kleine Freuden nicht zu übersehen. Gerade jetzt im Sommer findet man sie doch überall, der Gesang der Vögel am frühen Morgen, die farbenfrohen Gärten und auch der duftende Wiesenblumenstrauß im Zimmer. Wir hoffen und wünschen, dass Sie liebe Jubilarinnen und Jubilare, recht viele solcher kleinen Freuden in Ihrem Alltag erleben dürfen und dass Ihr Festtag für Sie alle ein grosser Freudentag sein darf.

Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag.

5. Juli 1980: Herrn Heinrich Kleinert, Ackersteinstrasse 95, 93 Jahre.

11. Juli 1980: Herrn Max E. Dormayer, Riedhofstrasse 144, 80 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Högger

Quartierverein Högger

und die Quartierzeitung «Der Högger»

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr; Plan-einsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von bau-rechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Giblenstrasse 51/57, 2 Parkplätze für 7 Autos, W. Maurer, Vertreter: H. Scheifele, Wehntalerstr. 265. 27. Juni 1980

Ein wichtiger Pfeiler in Ihrem Spargebäude:

SBG-Kassenobligationen

SBG-Kassenobligationen sind absolut sichere Wertpapiere der Bankgesellschaft. Sie bringen einen höheren Zins, der für die vereinbarte Dauer garantiert ist.

SBG-Kassenobligationen erhalten Sie sofort und ohne Formalitäten an unserem Schalter.



Zürcher Index der Konsumentenpreise im Juni 1980

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis September 1977 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stieg vom Mai (Indexstand 108,3 Punkte) bis Juni 1980 um 0,3 Punkte oder 0,3 Prozent auf 108,6 Punkte an. Der Indexanstieg im Berichtsmonat ist auf eine ausgeprägte, weitgehend saisonbedingte Erhöhung der Indexziffer der Bedarfsgruppe Nahrungsmittel zurückzuführen. Ihre Auswirkung auf den Totalindex wurde durch Steigerungen der Gruppenindexziffern Bekleidung, Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege etwas verstärkt, durch die Rückbildung der Indexe der Bedarfsgruppen Heizung und Beleuchtung sowie Verkehr dagegen spürbar abgeschwächt. Für die restlichen Bedarfsgruppen, nämlich Getränke und Tabakwaren, Wohnungsmiete sowie Bildung und Erholung, wurden im Berichtsmonat keine Preisindexziffern neu berechnet.

Die Jahresteuerrate, nämlich die Gesamtindexveränderung zwischen Juni 1979 (Indexstand 105,7 Punkte) und Juni 1980 beträgt 2,7 Prozent gegenüber 4,7 Prozent vom Juni 1978 bis Juni 1979. Im Vormonat, Mai 1980, belief sich die Jahresteuerrate auf 3,6 Prozent. Im Laufe der ersten sechs Monate des Jahres 1980 verzeichnete der Index einen Anstieg um 1,3 Prozent, verglichen mit einem solchen um 4,0 Prozent im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Kommentar

«Junifestwochen»

Zu den Unruhen und Demonstrationen in Zürich: Es sind nicht die Jungen, die randalierten, es sind nicht die Studenten, die — symbolisch gesprochen — auf die Barrikaden gingen. Es war eine Minderheit.

Das soll noch nichts besagen über Berechtigung oder Unverschämtheit der Anliegen. Gewisse Forderungen und Vorwürfe versteht man grundsätzlich, die Pöblereien und Rechtsbrüche lehnt man kategorisch ab.

Wer unbedingt ein Jugendhaus fordert, der gehört fast sicher zu jenen, denen das oder etwas am Elternhaus fehlt. Wer «alternative Kultur» machen will, dem müsste die Möglichkeit gegeben werden.

Der Stadtrat hat eingelenkt. Die SP will die Verantwortung übernehmen. Jemand muss das tun. Ohne Disziplin und Selbstdisziplin geht es nirgendwo.

Dass bei einem nicht bewilligten Marsch verhandelt und (einem vermittelnden Pfarrer gegenüber) nachgegeben wurde, wird von vielen als Aufweichung der Rechtsordnung empfunden und auch entsprechend kritisiert. Wie lange man sich noch an der Nase herumführen und die rechtsstaatliche Ordnung vor die Hunde werfen lassen wolle?

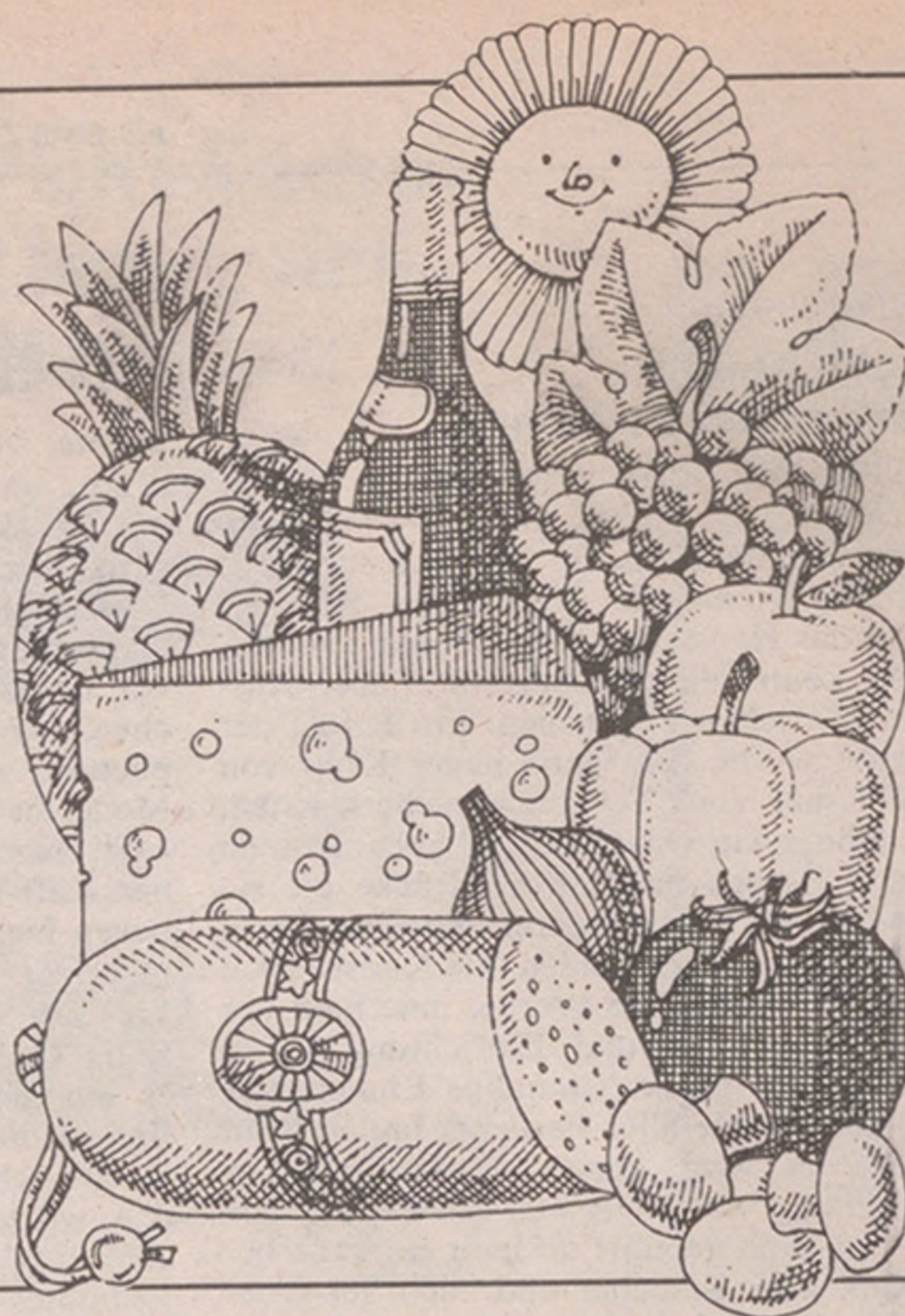
Wahrscheinlich war die bisherige Taktik alles in allem genommen gar nicht so schlecht, und die Befürchtung, es könnte in Zürich einen heissen Sommer geben, die Eskalation könnte weitergehen, unbegründet. Diese «Junifestwochen» scheinen im grossen und ganzen vorbei.

Es sei denn, gewisse Scharfmacher röchen Morgenluft angesichts der Tatsache, was eben durchgestiert werden konnte, und das ist es ja bekanntlich, was in der Politik zählt.

Das Machtbewusstsein der Demonstranten ist bestimmt gestiegen, und dem Stadtrat begegnet man weitherum in der Presse mit dem Spruch: Tu l'as voulu, Georges Danton — du hast dir das selbst eingebrockt!

Und sich, wie einer meint, das Image als «Papier-tiger» eingehandelt.

Brot - Brot - Brot...
30 Sorten für jeden Geschmack -
Reformbrote - Aryana und Holle
Am Wochenende Holzofenbrot -
Bure-, Nuss-, Sesam-, Speckbrot -
und für Sonntag
eine «Schildkröte»



Keine Betriebsferien
Frisches Brot
Weggli, Gipfeli
erhalten Sie
ab 06.30 Uhr
Montag
geschlossen

Dorf-Lade
Hauser
Höngg
Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Gottesdienste

Sonntag, 6. Juli 1980
 9.30 Kirche: Pfr. Paul Frehner, Zürich
 Nach dem Gottesdienst «Kirchenkaffee» — Kinderhort

Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel und kein Abendgottesdienst in der Kirche

Kollekte für die «Dargebotene Hand» (Telefonseelsorge)

Keine Jugendgottesdienste und keine Sonntagschule.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Gottesdienst

Sonntag, 6. Juli 1980
 10.00 im Kirchgemeindehaus
 Frau Pfr. Schröder
 Kollekte für die Liebstätigkeit in Oberengstringen

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 6. Juli 1980
 8.15 Predigt, P. Handschin
 Mittwoch, 9. Juli 1980
 20.00 Abend der Begegnung mit Bischof Mbogori

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 6. Juli 1980
 9.30 Predigt, P. Handschin
 Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Während der ganzen Ferienzeit ist an den Werktagen jeweils nur eine heilige Messe, das heisst: am Freitag fällt die Abendmesse um 19.30 Uhr aus und am Samstag die Morgenmesse um 8.00 Uhr.
 Samstag, 5. Juli

8.00 Heilige Messe
 17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
 18.00 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 6. Juli 1980
 14. Sonntag im Jahreskreis

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
 7.30 Heilige Messe mit Predigt
 9.15 Jubiläumsgottesdienst zum 50. Priesterjubiläum von Pfarrer Hans Jacober
 11.00 Heilige Messe mit Predigt
 19.00 Heilige Messe mit Predigt

10.00 Pfarrei-Apéro anlässlich des Priesterjubiläums — die ganze Pfarrei ist herzlich in unseren Pfarreisaal eingeladen!

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Sonntag, 6. Juli 1980

9.30 culte, sainte Cène
 pasteur F. Périllard
 9.30 garderie
 10.30 après-culte

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Montag, 7. Juli 1980: Zunftstamm.

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
 Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Gesangsprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns singen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Machen Sie doch einen Versuch, denn Singen ist gesund und macht erst noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau Fehr, Telefon 750 06 41, oder Frl. Mazzetta, Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

Frauenverein

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 9.00—10.00 Uhr, Leo-Jud-Stube.
 Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch
 Dojo Ackersteinstrasse 190
 Auskunft 844 21 65
 KINDER-JUDO-SCHULE

Judo
 Jiu-Jitsu
 Aikido

Männerchor Höngg

Ferien vom 7. Juli bis 9. August. Probenwiederbeginn: Mittwoch, 13. August 1980, 20.00 Uhr, Schulhaus Lachenzel. — Neue Sänger sind an unseren Proben jederzeit herzlich willkommen. Präsident: H. Steiner, Telefon G 202 85 75.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Dienstag, 8. Juli 1980, 20.00 Uhr, Abendkonzert Höngg, Kürberg/Im Wingert. Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer, Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfestferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Weiningerstrasse 193, 8105 Regensdorf, Telefon 840 21 57.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Quartiergruppe Höngg

Wir treffen uns am Mittwoch, 9. Juli 1980, 20.00 Uhr, im Restaurant Sonnegg.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Samariterverein Höngg

Krankensmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Standschützen Höngg

Bundesübung 300 m Bedingungsschiessen
 Samstag, 5. Juli 1980, 14.00—17.00 Uhr
 Freiwillige Vereinsübungen 300 m
 Sonntag, 6. Juli 1980, 8.00—11.00 Uhr
 Bundes- und Vereinsübungen
 Pistole 50 m und 25 m
 Samstag, 5. Juli 1980, 14.00—17.00 Uhr

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brautrum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinsames Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Während der Sommerferien vom 7. Juli bis 9. August fallen unsere Turnkurse aus. Für Wanderlustige Daheimgebliebene bieten wir folgende Tour an: **Samstag, 12. Juli**, Rundwanderung durch das Hoch-Ybrig-Gebiet. Die Route führt von Weglosen zur Drusberghütte, über den oberen Stern zum Spirstock und bis Seebli. Autofahrer treffen sich um 9.15 Uhr in Weglosen. Bahn- und Postautobenenutzer: Abfahrt Zürich-HB 7.40, Ankunft in Weglosen 9.15 Uhr. Gutes Schuhwerk und Regenschutz sind fast obligatorisch. Verpflegung aus dem Rucksack. Auskunft erteilt ab Anfang Juli Fam. Steiner, Tel. 56 22 74.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwenstr. 59, Haltestelle Hauptbahnhof, Tel. 211 18 18. Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffenplatzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatz, Telefon 202 00 58. Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle Hubertus, Telefon 52 70 80. Carmen-Apotheke, Klobachstrasse 99, Haltestelle Römerhof, Telefon 47 97 45. Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 46 99 20. Volksapotheke, Heinrichstrasse 125, Haltestelle Quellenstrasse, Telefon 42 45 82. Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

Freizeitanlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen
 Ampèrestrasse 4, Postfach 537
 8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Veranstaltungen

Klub der Älteren

Jeweils Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.

8. Juli

«Von der ligurischen Küste zur Adria». Diavortrag von Herrn F. Tresch.

15. Juli

Wanderung für rüstige Klubmitglieder

Sommerpause: Wiederbeginn 26. August.

ROKA AG

8105 REGENSDORF DER

Feldblumenstr. 180
 Strasse zum Kieswerk
 Gewerbezone
 01/840 34 40



VERKAUF ZU ENGROS-PREISEN DIREKT AB ROLLEN AUCH AN PRIVATE!

SPANNTTEPPICH
GIGANT

Der Schweiz grösste Spannteppich-Auswahl - auf einer Verkaufsfläche! (Grösse Paradeplatz)

Preis-Hit! Wollsiegel-Teppich 100% reine Wolle
 420 cm breit nur 29.50/m²

Garantiert tiefste Netto-Preise!

Nylon	Fr. 9.80/m²	Feintuft	Fr. 23.50/m²	Wolle 1a	Fr. 32.50/m²
Velours	Fr. 14.80/m²	Wolle/Acryl	Fr. 26.—/m²	Wollberber	Fr. 39.—/m²
Nylon	Fr. 15.50/m²	Velours 1a	Fr. 26.—/m²	Super Berber	Fr. 59.—/m²
Polyamid	Fr. 19.50/m²	Soft-Velours	Fr. 32.50/m²	...	und weitere 500 Rollen

Öffnungszeiten: Täglich 9.00-12.00 und 13.30-18.30,
 Donnerstag bis 21.00, Samstag 9.00-16.00.

Währungsgewinne werden weitergegeben!

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.
 Gegen Anzahlung werden die Teppiche reserviert.
Gratis: Zu jedem Teppich ein Spezialmesser oder Doppelkleband!

Die SVP orientiert über die Revision des Eherechts

(Schluss)

6. Allgemeines Güterrecht

Von besonderer Bedeutung ist der ordentliche Güterstand. Heute ist es die Güterverbindung. Ihre Nachteile sind bekannt: Sie bevormundet die Ehefrau hinsichtlich des eingebrachten Gutes und benachteiligt sie bei der Vorschlagszuweisung. Ueberdies ist die Güterverbindung kompliziert. Der Entwurf sieht als neuen ordentlichen Güterstand die Errungenschaftsbeteiligung vor (Art. 196 ff. rev. ZGB). Sie beruht auf zwei Grundregeln:

- 1. Jeder Ehegatte behält das Eigentum an seinem Vermögen sowie die Verwaltung, Verfügung und Nutzung (Art. 201 rev. ZGB);
- 2. Bei Auflösung des Güterstandes hat jeder Ehegatte Anspruch auf die Hälfte der reinen Errungenschaft, also des Vorschlags des andern (Art. 211/212 rev. ZGB).

Während des Güterstandes ist das Güterrecht einfach. Es gibt nur zwei Güter, das Mannesgut und das Frauengut. Die Beteiligung an der Errungenschaft des andern tritt erst bei der Beendigung des Güterstandes ein. Auch der neue ordentliche Gü-

terstand erlaubt, die Mittel beider Ehegatten für die gemeinsamen Zwecke der Familie einzusetzen. Allerdings genügt hierfür nicht mehr ein einsamer Entschluss des Ehemannes, sondern es braucht eine Einigung der Ehegatten. So kann ein Ehegatte dem andern ausdrücklich oder stillschweigend die Verwaltung seines Vermögens überlassen. Vereinbaren sie nicht ausdrücklich etwas anderes, so gelten von Gesetzes wegen die Bestimmungen über den Auftrag (Art. 195 rev. ZGB).

Bei Ermittlung der Errungenschaft werden die unentgeltlichen Zuwendungen an Dritte während der letzten fünf Jahre und ohne zeitliche Grenze die Vermögensentäusserungen zum Zwecke der Verteilung des Beteiligungsanspruches hinzugerechnet (Art. 208 rev. ZGB). Gegenstand der Beteiligung ist nicht die Errungenschaft als Vermögensmasse, sondern ihr Wert nach Hinzurechnung der genannten Vermögensentäusserungen und der Ersatzforderungen und nach Abzug der auf ihr lastenden Schulden, also der Vorschlag (Art. 211 rev. ZGB). Der Anteil beträgt von Gesetzes wegen die Hälfte (Art. 212 rev. ZGB). Durch Ehevertrag können die Ehegatten zum voraus eine andere Beteiligung vereinbaren, wobei der Ehevertrag die Rechte der Pflichtteilserben nicht verletzen darf (Art. 213 rev. ZGB).

Wird der Güterstand durch Tod aufgelöst und gehörte die eheliche Wohnung dem verstorbenen Ehegatten, so kann der Ueberlebende verlangen,

dass ihm das Eigentum oder ein beschränktes dingliches Recht daran auf Rechnung seiner güterrechtlichen Ansprüche zugeteilt wird (Art. 216 rev. ZGB).

Der Entwurf unterstellt die im Zeitpunkt des Inkrafttretens bestehenden Ehen dem neuen Recht (Art. 9a Abs. 1 SchlT). Anstelle der Güterverbindung tritt für sie als ordentlicher Güterstand die Errungenschaftsbeteiligung (Art. 9b Abs. 1 SchlT). Durch Ehevertrag kann aber die Güterverbindung beibehalten werden (Art. 9e SchlT). Verträge über die Aenderung der Vorschlagsteilung bleiben in Kraft, beziehen sich aber, wenn die Ehegatten nichts anderes vereinbaren, nunmehr auf die Summe des Vorschlags beider Ehegatten (Art. 10a Abs. 2 SchlT). Für Eheverträge über die Gütergemeinschaft, Gütereinheit oder Ehesteuer gilt weiterhin das bisherige Recht (Art. 10 SchlT). Dagegen unterstehen Eheleute, die in Gütertrennung leben, künftig den neuen Bestimmungen über diesen Güterstand (Art. 9f, 10b SchlT).

7. Erbrecht (Art. 462, 470 Abs. 1, 471 und 612a rev. ZGB)

Wird der Güterstand durch Tod aufgelöst und gehörte die eheliche Wohnung dem verstorbenen Ehegatten, so kann der Ueberlebende verlangen, dass ihm das Eigentum daran auf Anrechnung und gegebenenfalls gegen Ausgleich in Geld zugeteilt wird (Art. 612a rev. ZGB).

Der Entwurf bringt weitere erbrechtliche Verbesserungen für den überlebenden Ehegatten. Sein gesetzlicher Anspruch wird neben Nachkommen auf die Hälfte, neben der elterlichen Parentel auf ¼ und bei deren Fehlen auf das ganze erhöht (Art. 462 rev. ZGB). Dafür entfällt die Nutznießung, die heute dem Ehegatten alternativ neben Nachkommen und sonst kumulativ zusteht (Art. 462 rev. ZGB). Der Pflichtteil der Geschwister wird beseitigt, der des überlebenden Ehegatten allgemein auf die Hälfte des gesetzlichen Erbteils festgelegt. Neben dem Ehegatten entspricht der Pflichtteil nicht gemeinsamer Nachkommen ihrem ganzen gesetzlichen Erbanspruch (Art. 471 rev. ZGB). Der Dualismus güterrechtlicher und erbrechtlicher Auseinandersetzung besteht somit fort.

A. Schütz, SVP Kreis 10

Judo: 2 Medaillen für die Hönegger

Ueber das Wochenende vom 21./22. Juni fand in Schlieren ein Judo-Juniorenturnier statt, wobei sich vier Hönegger zum Kampfe stellten. Trotz sehr starker Beteiligung konnten sich 2 Wettkämpfer vom Judo-Club Hönegg bis in die Finals durchsetzen. Michael Gruber gewann die Silbermedaille und Thomas Hanhart die Bronzemedaille. Wir gratulieren diesen beiden Junioren und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.



Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

Sommer-Hits!

Kuchenteigboden, 3 cm feines Bisquit, darin eingebettet frische Früchte:

- **Zwetschkuchen mit Zitronenbisquit**
- **Aprikosenkuchen mit Mandelbisquit**
- **Apfelkuchen mit Quarkguss**

Bestens geeignet zum Tiefkühlen. Bei Zimmertemperatur in 2 Std. aufgetaut.

Gourmet-Tip: probieren Sie zu Käse und kaltem Fleisch mein neues Roggenbrot mit Kümmel!

*** Ferienzeit!**

*täglich, auch am Montag
Brot frisch aus dem Ofen*

Unsere Läden:
Hönegg bei der Tramhaltestelle Wartau
Wipkingen Ecke Rosengarten/Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz her zweite Ausfahrt rechts
Flughafen Airportshopping Plaza

Gesucht per 1. August 1980 oder nach Uebereinkunft nebenamtlicher

Hauswart

für 2 kleinere Mehrfamilienhäuser in Zürich-Hönegg.

Offerten unter Chiffre 1465 an den Verlag «Der Hönegger», Postfach, 8049 Zürich.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Wir vermieten «im Tauen», Unterengstringen, an ruhiger, sonniger und trotzdem zentraler Lage in kleinem Mehrfamilienhaus

exklusive 4 1/2- und 5 1/2-Zimmer-Wohnungen

sowie

5 1/2-Zimmer-Attikawohnung

Merkmale

- Bad, WC/Dusche, WC
- alle Wohnungen mit Cheminée
- äusserst komfortabler Ausbau
- beste Isolation (niedrige Heizkosten)
- durchdachte Grundrissgestaltung
- modernste Kücheneinrichtung
- Reduit in Wohnung

Bezugsbereitschaft: 1. 1. 1981

Mietzinse ab Fr. 1500.— netto monatlich. Mietzinse für 1 Jahr fest.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne

Limmat Bau-, Treuhand- und Verwaltungs AG
8952 Schlieren, Tel. 01/730 06 11

De Hammer

LEDER

rüedi

Zürich
Preyergasse 8 (beim Limmatquai 92)
Franklinstr. 5 (Oerlikon)

Tausche sonnige, günstige 1 1/2-Zimmer-Wohnung in Hönegg gegen

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

(möglichst auch in Hönegg). Wir möchten heiraten.

Offerten unter Chiffre 1464 an den Verlag «Der Hönegger», Postfach, 8049 Zürich.

RESTAURANT BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Der Sommer kommt bestimmt noch!

Salate, Salate, Salate in Variationen

Fischspezialitäten:

- Zanderfilets an Rieslingsauce
- Egelfilets leicht gebraten
- Hecht gebacken
- Riesencrevetten am Spieß mit Kräuterbutter überbacken
- Süßwasserfische je nach Fang

Gerne nehmen wir Ihre Tischreservation über Telefon 56 70 22 entgegen.



restaurant rebstock

- Erstklassige Zubereitung
- Schneller Service
- Günstige Preise
- Menus
- Warme und kalte Speisen
- Ganzer Tag Tellerservice

Neu!

Angeschlossen an der Lunch-Check-Organisation

Täglich geöffnet
Gartenrestaurant im Hof

Auf Ihren Besuch freut sich
C. De Prä
Telefon 56 85 55

Auch ein Klein-Inserat wirkt



Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26

Montags geöffnet
Empfiehlt sich für rasche und preiswerte Bedienung.
Individuelle Beratung

Wir empfehlen uns für alle Anlässe:

Verlobung, Hochzeit, (und Edelmetall-Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen, Examen, Beförderungen und
Geschäfts-Anlässe.

Eva und Alex Meier-Schertler

Beginn Umbau

1. Oktober 1980

RESTAURANTS zur Waid

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Restaurant Wartau Hönegg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Zu Mittag und Abend:
Preiswerte Tagesmenüs

Quick-Imbisse:
von 11.00 bis 23.00 Uhr durchgehend

Dazu ein gutes Löwenbräu-Bier-Spezial im Tulpenglas

4 Kegelbahnen — Reservationen erwünscht.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

Ihr Fachgeschäft

tv Hans Reding

Badenerstr. 225, 8004 Zürich
vis-à-vis Lochergut

661166



FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

01/844 2 488

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank.

Verlag «Der Hönegger»

Wäscherei in Hönegg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.

Tel. 56 66 94

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats

Yvorne Salvagnin 1977 (ein sehr schöner Rotwein)
Rosé Côtes de Provence der kühle Sommerwein!

Weinverkauf bei Zweifel Hönegg

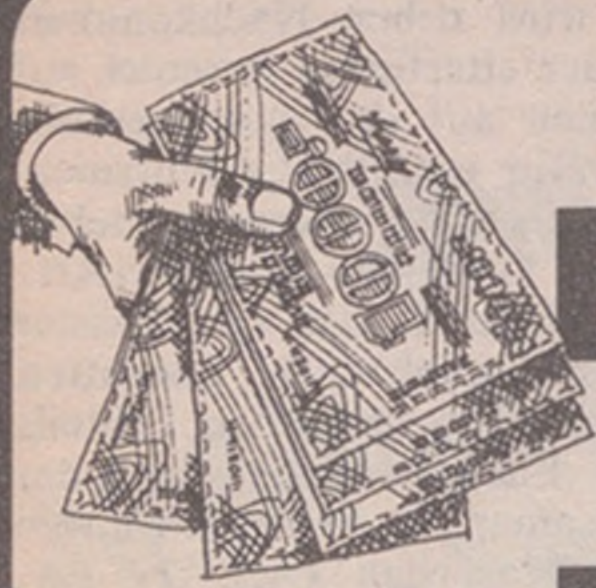
mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Hönegg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20

Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer



Ihr Barkredit ein Prokredit

Alle 2 Minuten
wird ein Prokredit ausbezahlt.

Auch Sie
erhalten sofort Ihren Prokredit.

rasch
einfach
diskret

Ich wünsche Fr. _____
Rückzahlung pro Monat ca. Fr. _____
Name _____
Vorname _____
Strasse _____ Nr. _____
PLZ/Ort _____

Heute einsenden an:
Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Tel. 01-221 27 80

183 M3

Wo trink ich min Kafi?

Natürlich im Kafi-Fox bis
Schuermachers, wo ich immer üssersch
fründli und bi vorzüglicher Qualität,
sig's nun für en feine Kafi oder für
guet's und priiswerts Esse, bedient bin.

Bi öis git's en	
herrlich feine Kafi	1.60
feini Schoggi warm oder chalt	1.60
feini Glace (Chugle)	1.20
feini Patisserie	1.20
fruchtig, feini Birchermuesli	4.60
feini Winzer-Rösti	7.50
feine Fleischchäs mit Spiegelei	5.—
feine Wurstdsalat garniert	5.50
feine Thonsalat garniert	5.80
feini Wienerli mit g'mischtem Salat	4.80
feine Dame-Teller	5.50
feini Menu	6.80—8.90

Mir händ offe:
Mäntig bis Frytig 6.00 bis 23.00 Uhr
Samstig 6.00 bis 18.00 Uhr
am Sonntig hämer zue

Mir freued öis uf Ihre Bsuech
Familie James Schumacher-Kälin

Wir suchen für unseren
Schmidt-Agence-Kiosk

im Zentrum
Oberengstringen

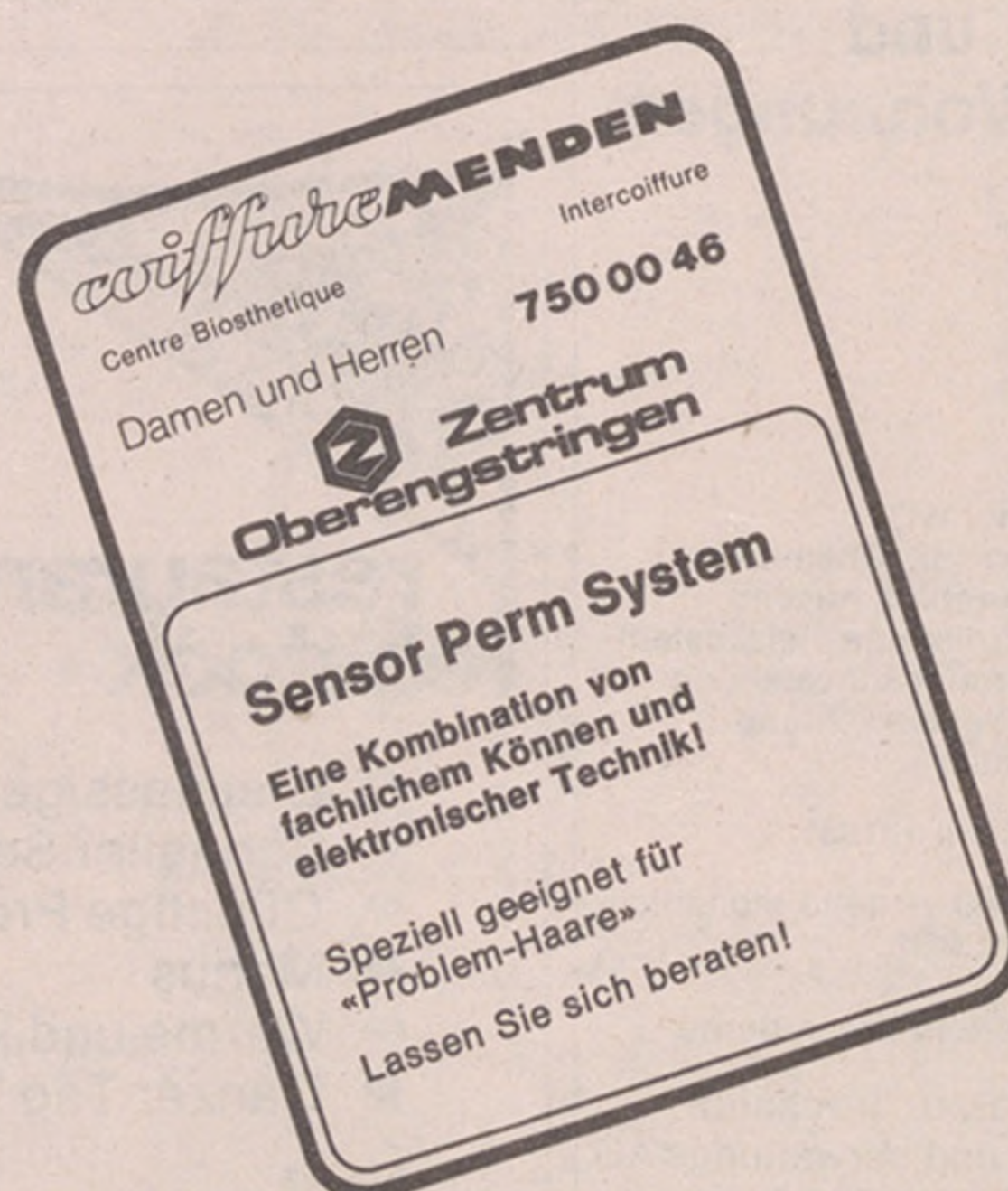
eine zuverlässige, freundliche

Ablöserin

Wenn Sie Freude am Verkauf haben
und an einer Teilzeit-Anstellung
interessiert sind, bitten wir Sie, sich
direkt am Kiosk bei der Leiterin zu
melden.

Sie gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte
über diesen abwechslungsreichen und
vielseitigen Beruf und wird auch die
Arbeitszeit mit Ihnen vereinbaren.

Schmidt-Agence AG
AZED AG



Schulamt

Wir suchen für das Schulhaus
Lachenzelg, Imbisbühlstrasse 80,
8049 Zürich 10, eine

Spetterin

Wöchentliche Arbeitszeit:
ca. 11 Stunden

Eintritt: Sofort

Nähere Auskünfte: Schulabwart,
Telefon 56 63 77
Schulamt der Stadt Zürich

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt.

Ordentlicher Herr sucht

Zimmer

(auch Mansarde)
auf 1. August,
evtl. 1. September 1980.

Fr. Herrmann (Konditor)
c/o E. Hardegger
Tulpenstr. 20, 8051 Zürich
Telefon 40 50 38

Kassen- assistentin

bei unserer Agentur **Zürich-Höngg** zu sein,
heisst eine lebhaft, vielseitige Tätigkeit
übernehmen. Sie entlasten damit unsere
Kassiere ganz wesentlich und tragen zu
einer prompten und sorgfältigen Kunden-
bedienung bei.

Wir erwarten von Ihnen eine abgeschlos-
sene Bürolehre oder mehrere Jahre Praxis
in einer ähnlichen Position, flinkes
Maschinenschreiben und eine rasche
Auffassungsgabe.

Für Ihre Leistungen offerieren wir Ihnen
gute Anstellungsbedingungen und
vorzügliche Sozialleistungen.

Für weitere Informationen oder für die
Zustellung unserer Bewerbungsunterlagen
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Herr W. Mischler, Abt. Personal (int. 759),
freut sich auf Ihren Anruf.

8022 Zürich, 01/220 11 11



Zürcher
Kantonalbank

Fünf Erfolge. Eine Idee.



Jedem seinen Mini. Mini 1000. Mini 1100. Mini Innocenti Bertone
90/120. Mini de Tomaso. Mini 1100 Clubman Combi. Alle mit
dem wegweisenden Mini-Konzept.

Für manche der ideale Zweitwagen. Für viele der heissgeliebte
Einzig. **Testfahrten jetzt bei uns!**

Glatthof-Garage
Überlandstrasse 360
8051 Zürich
Telefon 01 - 40 23 33

Emil Frey AG
Badenerstrasse 600
8048 Zürich
Telefon 01 - 54 57 00

Tiefenbrunnen-Garage
Seefeldstrasse 214
8034 Zürich
Telefon 01 - 55 22 22

Drei Betriebe der Emil Frey-Gruppe

14/80ZH

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Für Individualisten

Massage Höngg

Privatsauna - Fitness -
Solarium

Imbisbühlstrasse 7, Telefon 56 53 77

Kennen Sie einen Teppich,
der so gut ist, dass
der Name
drauf steht?



Deshalb gibt es Parade-Teppiche von Forbo nicht in jedem Laden, sondern nur
in den besten und ausgesuchten Fachgeschäften.



wyco

Wyco, Wyss + Co.
Inneneinrichtungen
8057 Zürich
Rötelistrasse 96
(unterhalb
Bucheggplatz)
Telefon 01 362 51 38

Weitere Geschäfte
in Regensdorf ZH
Einkaufszentrum
Neumarkt St. Gallen
Zofingen
und Ebikon LU

AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16